

# AK <sup>Tirol</sup> TIROLER ARBEITERZEITUNG

Österreichische Post AG | Postentgelt bar bezahlt | Verlagsort 6020 Innsbruck | RM 12A039146 K

ZEITUNG FÜR ARBEIT UND KONSUMENTENSCHUTZ DER KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR TIROL 8. JG., DEZEMBER 2015 | NR. 80

## KOMMENTIERT Auf die AK ist auch 2016 Verlass



AK Präsident Erwin Zangerl

Wenn ein Jahr zu Ende geht, ist es auch Zeit, Bilanz zu ziehen. Und die fällt aus Sicht der AK Tirol für 2015 durchwachsen aus. Es gab großartige Erfolge für AK Initiativen, andererseits war teilweiser Stillstand bei wichtigen Aufgaben der Politik zu beobachten, etwa bei Wohnen und Arbeit. Wir freuen uns, dass die Lohnsteuersenkung, für die wir uns vereint eingesetzt haben, 2016 tatsächlich umgesetzt wird! Weil aber die kalte Progression dabei nicht abgeschafft wird, fordern wir, dass diese 2017 fällt. Damit werden die Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen weiter entlastet. Außerdem setzen wir uns massiv dafür ein, dass die Tirolerinnen und Tiroler durch die Grunderwerbssteuer Neu nicht benachteiligt werden.

Aber auch die Arbeit der Landesregierung beobachten wir 2016 wieder aufmerksam: Die aktive Arbeitsmarktpolitik muss ausgebaut werden, denn Tirol braucht ausreichend gute Arbeitsplätze, ganzjährig und in Vollzeit in allen Regionen. Und wie schon in der gemeinsamen Resolution mit Diözese Innsbruck, ÖGB und KAB Tirol drängen wir weiter auf Maßnahmen, die das Wohnen in Tirol erschwinglicher machen.

Es gibt also viel zu tun! Die AK Experten werden sich auch 2016 mit aller Kraft für die Tiroler Beschäftigten einsetzen. Denn mit der AK Tirol sind Sie immer auf der sicheren Seite.



Von der AK umgesetzt. Tirols Beschäftigte werden von der größten Lohnsteuer-Senkung und weiteren wesentlichen Verbesserungen im Arbeitsrecht profitieren.

## Mehr Rechte in der Arbeit!

*Für Sie erreicht. Lohnsteuer-Senkung, Verbesserungen für die Beschäftigten und mehr Rechte in der Arbeit: Die AK konnte zahlreiche positive Änderungen durchsetzen.*

Wer ab 1. Jänner einen Arbeitsvertrag unterschreibt, für den gelten wichtige Verbesserungen bei unfairen Klauseln. Eine von AK und ÖGB erreichte Arbeitsrechtsreform beinhaltet Neuerungen bei All-in-Verträgen, verbesserte Regelungen für Konkurrenzklauseln und bei Ausbildungskosten sowie die Einklagbarkeit des Rechts auf einen Lohn- bzw. Gehaltszettel. AK Präsident Erwin Zangerl: „Wir kämpfen schon lange um die Beseitigung von benachteiligenden Klauseln in Arbeitsverträgen. Nun sind uns wesentliche Verbesserungen gelungen, die in Summe mehr Rechte für die Beschäftigten in der Arbeit bringen.“

**All-in-Verträge.** Viele Firmen nutzen undurchsichtige All-in-Klauseln, um ihre Beschäftigten rund um die Uhr zur Verfügung zu halten und für die tatsächlich erbrachte Leistung zu wenig zu bezahlen. Solche Verträge waren ursprünglich nur für Führungskräfte üblich, mittlerweile stehen sie sogar bei Niedrigverdienern an der Tagesordnung. Eine AK Studie hat ergeben, dass sogar 19 % (!) der Beschäftigten in der niedrigsten Einkommensgruppe bis 1.300 Euro brutto eine All-in-Rege-

lung oder eine Überstundenpauschale haben. Eine wichtige Forderung der AK wurde nun erfüllt: Künftig muss bei All-in-Verträgen der Grundlohn bzw. das Grundgehalt für die Normalarbeitszeit klar ausgewiesen sein.

Eine weitere Verbesserung betrifft die sogenannten Konkurrenzklauseln, die immer mehr Arbeitnehmer im Vertrag stehen haben. Damit dürfen sie nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht in der Branche des ehemaligen Arbeitgebers tätig werden, sonst drohen hohe

Konventionalstrafen. Konkurrenzklauseln darf es künftig nur noch für Arbeitnehmer mit einem Monatsentgelt von über 3.240 Euro geben, und die Strafhöhe wurde begrenzt.

**Lohnzettel wird Pflicht.** Noch eine wichtige Maßnahme konnte erreicht werden: Arbeitnehmer haben endlich Anspruch auf einen Lohn- bzw. Gehaltszettel. Zangerl: „Wer keinen Lohnzettel bekommt, kann ihn künftig zivilrechtlich einklagen, denn erst mit dem Lohnzettel wird überprüfbar, ob Ansprüche korrekt berechnet wurden. Die Verbesserungen betreffen jedoch nur jene Arbeitsverträge, die ab Jänner 2016 abgeschlossen werden.“

Lesen Sie mehr auf den Seiten 3 und 11

**„Wir konnten für Tirols Arbeitnehmer zahlreiche Verbesserungen erreichen.“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

## ZAHLENSPIELE



... **317.000 Studenten** besuchten 2013/14 eine Universität oder Fachhochschule – um 23 % mehr als noch 2008/09. Gleichzeitig sank die Zahl der Stipendienbezieher um 13 %. Das bedeutet aber nicht, dass sich die soziale Lage der Studenten verbessert hätte. Vielmehr ließen inflationsbedingte steigende Elterneinkommen die Beihilfeansprüche erlöschen. Für einen Ausgleich der Geldentwertung müssten die seit 1999 unangetastet gebliebenen Berechnungsgrenzen um 35 % angehoben werden. Nach der „Minireform“ 2014, u. a. mit Erhöhung der Zuverdienstgrenzen, fordert die AK jetzt eine echte, wirkungsvolle Anhebung der Beihilfenhöhe.

## AK BIBLIOTHEK DIGITAL

Wenns mit dem eBook nicht klappt ...



Immer größer wird der Anteil derjenigen, die ihre Lieblingslektüre auf eReadern oder anderen digitalen Endgeräten lesen bzw. hören wollen – und immer größer wird auch die Zahl derer, die damit ihre Probleme haben. Sei es schon beim Kauf bzw. der Ausleihe oder bei Fragen zu verschiedensten Anbietern. Im Rahmen von „AK Bibliothek digital“ stellen deshalb erfahrene Experten im eMedia-Bereich ihr Wissen kostenlos zur Verfügung. Dafür gibt es aufgrund der enormen Nachfrage seit Kurzem eigene Beratungstermine, die Ratsuchende unter 0800/22 55 22 – 1545 erfahren. Dann eReader schnappen, hin zur AK Bibliothek (Innsbruck, Maximilianstraße 7) und Problem schildern: So klappts in Zukunft auch mit dem digitalen Lesevergnügen!

## Eine besinnliche Adventzeit, schöne Feiertage

im Kreise Ihrer Lieben und viel Glück und Gesundheit für 2016 wünsche ich Ihnen im Namen aller AK Funktionärinnen und Funktionäre sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Herzlichst, Ihr

*Erwin Zangerl*

AK Präsident Erwin Zangerl



## Besser lernen mit der AK

**Semesternachhilfe.** Auch 2016 unterstützt die AK Tirol Kinder und Jugendliche ab der fünften Schulstufe mit günstiger, tirolweiter Nachhilfe. Anmeldeschluss ist am 22. Jänner.



Rasch anmelden. In Kleingruppen wird bei den AK Nachhilfekursen Mathematik, Englisch, Deutsch und Rechnungswesen gepaukt. Dann klappt auch mit dem Schulerfolg!

Nicht immer läuft schulisch alles so, wie es sollte: Oft hängt man beim Lehrstoff hinterher oder hat Schwierigkeiten, ihn zu verstehen. Dies mündet fast immer in mäßigen schulischen Erfolge bis hin zum Nachzipf. Wer das vermeiden und das Sommersemester stressfreier angehen möchte, der sollte sich von Experten helfen lassen, die wissen, wo der Schuh drückt. Deshalb gleich für die AK Nachhilfe in den Semesterferien anmelden: Die Kurse finden von Montag, 8. Februar, bis Donnerstag, 11. Februar, statt.

**Fächer.** Schon seit Jahren organisiert die AK Tirol mit ihrer Bildungstochter, dem BFI Tirol, in den Semesterferien professionelle Lernhilfe für Schüler ab der fünften Schulstufe. So findet der Unterricht

### Kursorte & Anmeldung

**BFI Innsbruck**, Ing.-Etzel-Straße 7  
Tel. 0512/59660 - 0 oder in den Bezirksstellen:

**BFI Imst**, Rathausstraße 1  
Tel. 05412/63 8 05

**BFI Kitzbühel**, Rennfeld 13  
Tel. 053 56/63 6 99

**BFI Kufstein**, Arkadenplatz 4  
Tel. 0 53 72/61 0 87

**BFI Landeck**, Malser Straße 11  
Tel. 0 54 42/62 8 29

**BFI Lienz**, Beda-Weber-Gasse 22  
Tel. 048 52/61 2 92-23

**BFI Reutte**, Mühler Str. 22  
Tel. 0 56 72/72 7 28

**BFI Schwaz**, Münchner Straße 20  
Tel. 0 52 42/66 0 63

Mehr auf [www.bfi-tirol.at](http://www.bfi-tirol.at)

in den Hauptfächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Rechnungswesen in den Bildungseinrichtungen des BFI statt: gut, günstig und tirolweit (*Kursorte und Anmelde-Hotlines siehe links*). Für AK Präsident Erwin Zangerl sind die Kurse ein wichtiger bildungspolitischer Beitrag: „Gerade in Zeiten wie diesen ist es uns ein großes Anliegen, dass Bildung allen offensteht. Deshalb muss auch Nachhilfe für alle, die sie benötigen, leistbar sein.“

**Termine.** Und so findet die Semesterferien-Nachhilfe auch 2016 statt: von 8. bis 11. Februar täglich von 8.30 bis 11 Uhr und/oder von 11 bis 13.30 Uhr, je nachdem, wie viele Fächer besucht werden. Teilnehmen können Schüler von Hauptschule, Neuer Mittelschule,

der Unterstufe allgemeinbildender höherer Schulen sowie der Oberstufe allgemeinbildender und berufsbildender mittlerer und höherer Schulen.

In jeweils 10 Unterrichtseinheiten können Lernwillige mit Unterstützung von routinierten Profis den Stoff vertiefen, sich optimal für neue Herausforderungen rüsten und trotzdem noch ihre Ferien genießen. Denn die Kleingruppen mit maximal sechs Teilnehmern machen eine ganz individuelle Lernbetreuung möglich. Achtung: Die Gruppen starten ab einer Mindestteilnehmerzahl von vier Personen.

**Kosten.** Ein Fach kostet für Kinder von AK Mitgliedern 60 Euro, für alle anderen 95 Euro. Anmeldeschluss ist am Freitag, dem 22. Jänner 2016.

## FACTS PERSPEKTIVEN

### Werkmeister: Job mit Zukunft



Technische Fachkräfte sind in Tirol gesucht. Eine inzwischen fest etablierte Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung ist die *AK Werkmeisterschule*, die aufgrund ihrer Praxisnähe bei heimischen Unternehmen gefragt ist. Im Verlauf von vier Semestern werden die Teilnehmer berufsbegleitend zu technischen Führungskräften ausgebildet, die dann mit dem Werkmeisterbrief über einen EU-weit anerkannten Abschluss verfügen. Die Fachrichtung Elektrotechnik wird am BFI in Innsbruck und in Kooperation mit der Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik in Kufstein angeboten. Die neuen Lehrgänge starten bereits im Februar 2016.

**Starttermine:** 15. (Innsbruck) und 16. Februar 2016 (Kufstein).

### AK INFO

#### Kontakt & Kursanmeldung

BFI Tirol, Ing.-Etzel-Straße 7,  
6020 Innsbruck  
Mag. Daniel Scheiber  
Tel.: 0512/59660 - 215  
Fax: 0512/59660 - 27  
eMail: [daniel.scheiber@bfi-tirol.at](mailto:daniel.scheiber@bfi-tirol.at)  
[www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol) oder  
[www.werkmeisterschulen.tirol](http://www.werkmeisterschulen.tirol)

## Jetzt AK Bildungsbeihilfe checken

**1,7 Millionen Euro.** Noch bis 31. März 2016 vergibt die AK Tirol wieder ihre beliebten Beihilfen für Lehrlinge, Schüler und Studenten sowie für die berufliche Aus- und Weiterbildung und EDV-Grundlagen.

Gerade die Aus- und Weiterbildung ist der AK Tirol ein besonderes Anliegen. Aber Bildung kostet Geld. Geld, das sich immer mehr Familien immer schwerer vom knappen Haushaltsbudget abzwickeln können. Und dabei ist es ganz egal, ob das Kind in die Schule geht, eine Lehre macht oder studiert. Die finanziellen Belastungen für die Familien sind enorm. „Deshalb unterstützt die AK Tirol ihre Mitglieder seit Jahren mit Bildungsförderungen für Lehrlinge, Schüler ab der 9. Schulstufe und Studenten sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung. Auch heuer werden dafür mehr als 1,7 Millionen Euro ausgeschüttet“, betont Arbeiterkammer-Präsident Erwin Zangerl.

**Wie hoch ist die Beihilfe?** Pro Jahr werden pro Person – je nach

Einkommen – zwischen 300 und 690 Euro ausbezahlt, an Studenten im Ausland zwischen 340 und 850 Euro.

**Obergrenzen.** Damit die Beihilfen auch gerecht verteilt werden, gelten unterschiedliche Obergrenzen für das durchschnittliche Netto-Monatseinkommen:

- Werden Schüler ab der 9. Schulstufe oder Studenten unterstützt, dürfen die Eltern mit einem Kind maximal 1.630 Euro verdienen, für jedes weitere Kind erhöht sich die Grenze um 200 Euro. Beim Auslandsstudium gilt eine Obergrenze von 1.970 Euro.
- Für den Fall, dass Schüler oder Studenten auch berufstätig sind, gilt eine Einkommensobergrenze von 1.430 Euro.
- Bei Lehrlingen darf das durchschnittliche Einkommen der Eltern eine Obergrenze von 1.990

Euro inklusive Lehrlingsentschädigung nicht überschreiten. Für jedes weitere Kind erhöht sich die Obergrenze um je 200 Euro.

Einkommensunabhängig ist hingegen die AK Bildungsbeihilfe zum Nachholen von Bildungsabschlüssen. Übernommen werden bis zu 30 Prozent der tatsächlich bezahlten Kurskosten, maximal 1.200 Euro.

**Frist.** Ansuchen um eine AK Beihilfe können Schüler, Studenten und Lehrlinge bis inklusive 31. März 2016, wobei es jeweils eigene Antragsformulare gibt. Diese sind samt Richtlinien wie Einkommensgrenzen in der Bildungspolitischen Abteilung der Arbeiterkammer Tirol in Innsbruck, Maximilianstraße 7,

Tel. 0800/22 55 22 – 1515, erhältlich. Sie liegen aber auch in jeder Arbeiterkammer im Bezirk auf und können dort abgeholt bzw. angefordert werden.

Außerdem stehen die Formulare auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com) als Download zur Verfügung.



Rasch handeln. Bis 31. März 2016 bei der AK um eine Bildungsbeihilfe ansuchen!

## INFOS AK FÜR JUNGE

**Aktiv und kreativ sein in Portugal!**

 Du bist zwischen 18 und 30 Jahre alt und möchtest als Freiwilliger zeigen, wie kreativ und engagiert du bist? Und du möchtest gemeinsam mit anderen jungen Menschen in Portugal (Arrouquelas und Rio Maior) etwas bewirken? Dann nichts wie los! Arbeite in Workshops mit Kindern und im Gesundheitszentrum mit älteren Menschen im Rahmen des EU-Programms Erasmus+. Das Projekt „Be active, be creative“ findet von 1. März 2016 bis 1. März 2017 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Reise, Unterkunft, Betreuung, Versicherung etc. sind ebenso inkludiert wie ein Portugiesisch-Sprachkurs. Infos und Anmeldung unter Tel. 0800/22 55 22 - 1212 oder rueckenwind@ak-tirol.com

## 3 iPads Mini für Gewinner



Fotos: AK Tirol

 Super, das iPad Mini können wir auch für die Schule gut brauchen“, freuen sich Anna Holzknecht aus Längenfeld (großes Bild li.) und Jasmin Voithofer aus Schmirn (re.). Bei der Bildungsmesse Visio hatten auch die angehenden Kindergärtnerinnen den Stand der AK Tirol besucht und sich neben weiteren 556 Jugendlichen am Gewinnspiel beteiligt. Lösungswort war der Titel der AK Berufsorientierungsmappe, also „My Future“. Jetzt überreichte AK Präsident Erwin Zangerl die Preise, 3 iPads Mini (kleines Bild: Die dritte Gewinnerin Michelle Steiner aus Kramsach).

# Zangerl: Die AK ist Garant für Gerechtigkeit und Wohlstand

*Mehr für alle. „Wir benötigen dringend einen fairen, sozialen Ausgleich in Tirol. Die AK sorgt dabei für mehr Verteilungsgerechtigkeit“, sagt AK Präsident Zangerl.*

**TAZ: Herr Präsident Zangerl, wie fällt Ihre Bilanz für heuer aus?**

**Zangerl:** Wir haben unsere Aufgaben mehr als erfüllt. Ich empfinde große Genugtuung, dass sich unser Einsatz für die Bürger ausgezahlt hat: Wir konnten im heurigen Jahr wichtige Ziele im Interesse der Beschäftigten umsetzen. Die Stichworte dazu: Wir haben die größte Lohnsteuer-Senkung und damit Einkommens-Stärkung für die Familien auf Schiene gebracht, und wesentliche Verbesserungen im Arbeitsrecht erzielt. Tirols Beschäftigten stehen damit mehr als 350 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr

**„Andere schmollen und jammern - die AK hat gehandelt und wichtige Verbesserungen erreicht.“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

zur Verfügung. Davon profitiert vor allem die heimische Wirtschaft. Das darf aber nicht dazu führen, dass sich manche Betriebe die fälligen Lohnerhöhungen mit dem Hinweis auf die Lohnsteuer-Senkung ersparen wollen. Wo dies der Fall ist, sollen sich Betroffene sofort bei uns melden. Wo viel Licht, war leider heuer auch viel Schatten. Die politischen Akteure auf der anderen Seite, in erster Linie die der Wirtschaftskammer, sind vieles schuldig geblieben. Die Funktionäre in der Meinhardstraße sitzen derzeit im Schmolldinkel und bemitleiden sich selbst. Hier wird gejammert und lamentiert über vermeintliche bürokratische Hürden und steuerliche Hemmnisse. Statt Unternehmer zu sein, haben die Wirtschafts-



Foto: AK Tirol

**Erwin Zangerl.** „Es braucht eine deutliche Erhöhung des Mindestlohnes, dann könnten mehr Menschen von ihrer Arbeit selbstbestimmt leben.“

funktionäre im heurigen Jahr vieles unterlassen. Dieser lethargische Sozialpartner verhindert derzeit, dass wichtige konjunkturelle Impulse in Tirol gesetzt werden.

**TAZ: Was könnte auf Landesebene gemeinsam gemacht werden?**

**Zangerl:** Wir kennen die Rahmenbedingungen, die für alle nicht leicht

sind. Wir haben eine dramatisch hohe Arbeitslosigkeit und es fehlen gute Arbeitsplätze. Die strukturellen Probleme gehören behoben: Nur die Hälfte aller Beschäftigten verfügt über einen ganzjährigen Vollzeit-Arbeitsplatz! Dazu kommen noch die österreichweit niedrigsten Löhne. Hingegen explodieren die

Preise für Leben und Wohnen. Wir haben deshalb ein Impulspaket für Tirol vorgestellt, das vom Land aufgegriffen wurde. Wichtig ist, dass durch das Impulspaket neue Arbeitsplätze entstehen. Investiert das Land gezielt in das Gemeinwohl, dann haben alle etwas davon: Arbeitnehmer, Wirtschaft und Land. Äußerst skeptisch stehen wir zum behaupteten Fachkräftemangel. Die Wirtschaft soll endlich klar sagen, in welchen Bereichen ein Arbeitskräftebedarf besteht, um dann gezielte Schulungsmaßnahmen anzubieten.

**TAZ: Wie beurteilen Sie die Arbeit der Bundesregierung?**

**„Investiert das Land in unser Gemeinwohl, dann haben alle etwas davon: Betriebe und Beschäftigte.“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

**Zangerl:** Auch hier ist von konstruktiver Zusammenarbeit leider viel zu wenig zu spüren. Besonders empörend empfinde ich die ständig neu aufflammende Pensionsdebatte. Die Menschen brauchen Planungssicherheit. Die Arbeitnehmer finanzieren ihre Pensionen zu 92 % selbst, das sollen andere Gruppen erst nachmachen. Schäbig ist auch die Diskussion über die Mindestsicherung. Mehr als zwei Drittel der Bezieher von Mindestsicherung sind Aufstocker. Das heißt, sie bekommen eine Zuzahlung, weil ihr Einkommen so niedrig ist! Deshalb brauchen wir eine deutliche Erhöhung des Mindestlohnes auf zumindest 1.700 Euro brutto. Damit könnten wieder mehr Menschen von ihrer Arbeit selbstbestimmt leben.

# EINFACH GEWINNEN MIT DER AZ

## Mitmachen & gewinnen.

Wenn Sie Karten für eine der Veranstaltungen gewinnen wollen, mailen Sie an ak@tirol.com, schicken Sie ein Fax an 0512/5340 - 1290 oder schreiben Sie an AK Tirol, Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck, Stichwort: „Operettensommer“ oder „Diner Fantastique“. Termin-Wunsch (bei Operettensommer!), Name und Adresse bitte nicht vergessen. Einsendeschluss: 28.12.2015.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, keine Barablöse möglich.

OPERETTENSOMMER KUFSTEIN  
IN DEUTSCHER SPRACHE  
DIE GESCHICHTE DER TRAPP FAMILIE MIT BEKANNTEN LIEDERN WIE „EDELWEISS“  
**THE SOUND OF MUSIC**  
29. JULI - 14. AUGUST 2016  
KARTEN AM GÜNSTIGSTEN AUF WWW.OPERETTENSOMMER.COM

## OPERETTENSOMMER KUFSTEIN

### Der unsterbliche „Sound of Music“

Zum zehnjährigen Jubiläum des Operettensommer Kufstein erwartet Musical-Begeisterte ein ganz besonderes Erlebnis: Von 29. Juli bis 14. August 2016 steht mit Richard Rodgers und Oscar Hammersteins „The SOUND of MUSIC“ einer der größten Musicalsfolge auf dem Spielplan.

Das Stück spielt in Salzburg im Jahr 1938 und basiert teilweise auf wahren Begebenheiten. Maria, Novizin im Kloster Nonnberg, ist begeisterte Sängerin und kümmert sich um die sieben Kinder des verwitweten Barons Trapp. Trapp und Maria verlieben sich ineinander und heiraten. Maria gründet einen Familienchor, mit dem die Familie bei einem Volksmusikwettbewerb in Salzburg auftritt und

auch gewinnt. Die Familie führt bis zum Anschluss an das Dritte Reich ein sehr harmonisches Leben, bis Baron Ludwig von Trapp aufgefordert wird, der deutschen Wehrmacht zu dienen. Er weigert sich und zieht mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten von Amerika. Als „Trapp Family Singers“ ziehen die Trapps schließlich mit großem Erfolg durch ganz Amerika.

**Dabei sein!** Spielen Sie mit (siehe li.), gewinnen Sie zwei Karten und genießen Sie mit der Tiroler Arbeiterzeitung das Erfolgsstück in der atemberaubenden Kulisse der Festung Kufstein. Termine: So. 31. Juli 2016 (Beginn 17 Uhr) bzw. Fr. 5. August 2016 (Beginn 19 Uhr).

## DINER FANTASTIQUE

### Abend voll Genuss

Ein Abend zum Staunen und Lachen erwartet Sie beim Diner Fantastique am 5. Jänner 2016 ab 20 Uhr in der Dogana des Congress Innsbruck, Rennweg 3. Im eleganten Ambiente entführen internationale Artisten in eine Welt voll flirrender Spannung, begleitet von einem meisterhaft komponierten 4-Gang-Menü. Höhepunkte sind unter anderem das Adagio-Akrobatik-Duett „Duo Resonance“ aus Las Vegas, die Kontorsionistin Tanja Chieban, der Illusionist und Komiker Sir Alexander Junior oder das Newcomer-Duo „Boogie Beat Brothers“. Spielen Sie mit (siehe li.) und genießen Sie mit der Tiroler Arbeiterzeitung einen unvergesslichen Abend!

## Ein großes Dankeschön

Insgesamt 9.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus ganz Tirol konnten sich in den letzten Wochen über eine besondere Ehrung freuen: Sie stehen seit rund 25 Jahren im Erwerbsleben und wurden deshalb von der Tiroler Arbeiterkammer zu einer von insgesamt sechs großen Jubilarfeiern eingeladen. Stars wie Nik P. (Bild), Hannah, Francine Jordi, Petra Frey, Mandy von den Bambis, Claudia Jung oder Peter Kent sorgten für ausgelassene Stimmung. AK Präsident Erwin Zangerl begrüßte mit Kammerdiener Viktor Haid (kl. Bild, v. li.) die Gäste. „Es sind gerade der Zusammenhalt und die Solidarität, die in unserem Land wieder mehr gelebt werden müssen, das Gemeinsame muss wieder mehr im Vordergrund stehen“, sagte Zangerl in seiner Begrüßungsrede und die Jubilare zeigten begeistert, dass sie die Worte des AK Präsidenten ernst nahmen...



Fotos: AK Tirol

# Unzufrieden in der Lehre

**Umfrage.** Die Ergebnisse des neuen „Lehrlingsmonitors“ sind durchwachsen: Jeder fünfte Lehrling ist frustriert, wenn es um den Ausbildungsbetrieb geht.



Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com

Österreichs Ausbildungssystem zählt zwar zu einem der besten Europas, trotzdem streben hierzulande immer weniger Jugendliche eine Lehre an. Warum das so ist, wollten AK und ÖGB wissen und gaben eine großangelegte Studie in Auftrag, deren Ergebnisse nun vorliegen. Die gute Nachricht gleich vorweg: Österreichs Lehrlinge wollen etwas lernen, allerdings

**Ärger:** Lehrlinge in der Gastronomie klagen über die Zahl an Überstunden.

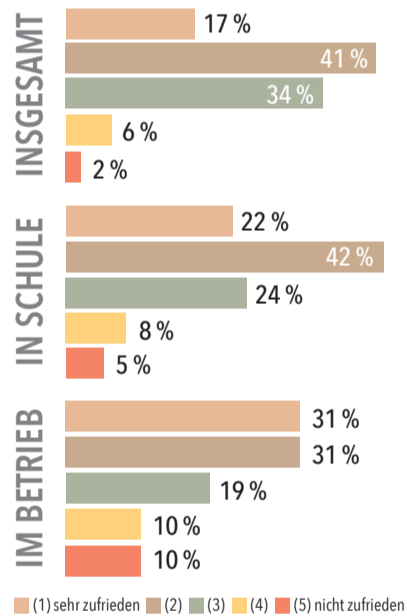
sind sie zunehmend frustriert über die Situation am Ausbildungsort:

- So beklagen 40 % der 6.495 befragten Jugendlichen im dritten Lehrjahr, sie würden ihren Ausbilder nur manchmal sehen bzw. überhaupt nicht kennen. Ebenso gebe es kein Feedback zur Ausbildungsleistung.
- Jeder dritte Lehrling gibt an, immer oder häufig für ausbildungsferne Tätigkeiten eingesetzt zu werden.
- Nur 61 % der Lehrbetriebe interessieren sich dafür, was die Jugendlichen in der Berufsschule lernen – jeder zweite Lehrling sagt, dass es bei neuen Arbeitsaufgaben nicht genügend Zeit zum Ausprobieren gebe, Unterstützung würde fehlen.

**Ernüchternd.** Sauer stößt den Befragten auch die Zahl an – unbezahlten – Überstunden auf, vor allem in Hotellerie, Gastgewerbe und bei Friseuren. Jeder dritte Jugendliche unter 18 leistet regelmäßig Über-

## Lehrlingsausbildung

FRAGE: Wie zufriedenstellend sind die Ausbildungsbedingungen?



\* Quelle: öibf/1, österr. Lehrlingsmonitor, n = 6.495 Lehrlinge; Differenz auf 100 % sind Rundungsfehler

stunden, jeder vierte sogar unfreiwillig. Ernüchternd ist auch die Bilanz bei den Lehrabschlüssen: Ein Fünftel der Lehrlinge besteht die Prüfung nicht beim ersten Antritt, fünf Prozent treten gar nie an.

Die Lehrabschlussprüfung ist derzeit jedoch der einzige Gradmesser für die Qualität der praktischen Ausbildung in den Betrieben, deshalb fordert die AK ein gesetzlich vorgeschriebenes Qualitätsmanagement und Qualitätsnormen für die Ausbildung. „Die Lehrlinge können nur so gut sein, wie die Betriebe, die sie ausbilden“, sagt dazu AK Präsident Erwin Zangerl.

Ebenso fordern AK, ÖGB und Gewerkschaftsjugend qualitätsgebundene Fördermodelle, mehr Aus- und Weiterbildung für Ausbilder, ein Ende der berufsfremden Tätigkeiten sowie einen Ausbildungsfonds („Fachkräftemilliarde“), mit dem die Finanzierung der Lehre neu aufgestellt werden soll.

# Wenn eine Operation nötig wird

**Fachassistenz.** Ohne sie wäre an einen geregelten Ablauf von Operationen nicht zu denken – Operationsassistenten leisten wertvolle Dienste und helfen, Leben zu retten.

Gewisse Erkrankungen erfordern einen chirurgischen Eingriff. Damit eine Operation erfolgreich ist, bedarf es eines guten Zusammenspiels des Operations-Teams. In diesem Team spielen neben den Ärzten und dem diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonal auch die Operationsassistenten eine wichtige Rolle. Sie arbeiten nach ärztlicher Anordnung und unter Aufsicht und wirken bereits vor der Operation

im Rahmen der Vorbereitung des Operationssaales mit. Sie stellen die unsterilen Geräte, wie die Beleuchtungsanlage, den Operationstisch mit Tischerweiterungen, Absauggeräte oder Aufzeichnungsgaräte, Lagerungsbehelfe und Operationsmaterialien bereit und überprüfen diese. Die Mitarbeiter in der Operationsassistentenz

kümmern sich zudem um den Transport der zu operierenden Patienten vom Krankenzimmer in den Operationssaal, wo sie diese übernehmen und anhand der mitgeführten Unterlagen identifizieren. Auch bei der Lagerung der Patienten am OP-Tisch assistieren sie. Während der Operation bedienen sie die unsterilen Geräte, wie etwa das Röntgengerät. Nach der Operation sorgt der Operationsassistent dafür, dass die Patienten in den Aufwachraum oder ins Krankenzimmer zurückgebracht werden.

Die Mitarbeiter in der Operationsassistentenz beteiligen sich überdies an der Sterilisation der Geräte

und Instrumente, bereiten die unsterilen Geräte auf und führen Funktionskontrollen durch. Die Durchführung der im OP-Saal erforderlichen Arbeiten macht es notwendig, dass der Operationsassistent auch immer wieder größere Lasten tragen muss. Deshalb benötigt diese Tätigkeit nicht nur soziale Kompetenz, ein technisches Grundverständnis und handwerkliche Geschicklichkeit, sondern auch eine hohe physische Belastbarkeit.

**Operationen:** Besonders ausgebildete Assistenten spielen eine wichtige Rolle.

Foto: Africa Studio/Fotolia.com

# ERFOLG WETTBEWERB

## 2. Platz für AK Lehrling

Ein Adler in Silber zielt den Arbeitsplatz von Madeleine Oberhofer (Bildmitte). Die Absolventin der Fachschule für



Fotos: AK

Bildhauerei macht in der AK Tirol ihre Lehre zur Medienfachfrau – Mediendesign. Jetzt belegte sie beim Lehrlingswettbewerb „Tyrol Skills“ 2015 der WK unter allen Teilnehmern im 2. Lehrjahr den 2. Platz! Für die AK gratulieren Lehrlingsausbilderin MMag. Vera Lochmann (li.) und Grafiker Martin Reheis.

## Immer Ärger mit dem Lohn

*Nettolohnvereinbarungen. Die Steuerreform wird ab 2016 spürbare Auswirkungen auf das Netto-Einkommen haben, doch nicht alle werden davon profitieren.*

Die Lohnsteuersenkung war hart erkämpft und soll dafür sorgen, dass ab kommendem Jahr den Beschäftigten mehr von ihrem Netto-Einkommen bleibt. Doch ein besonderes Problem, das bisher politisch immer ins Abseits gedrängt wurde, lässt den Zweck der Reform für zahlreiche Arbeitnehmer ins Leere laufen: Nämlich für diejenigen, die echte Nettolohnvereinbarungen abgeschlossen haben bzw. abschließen.

**Prekäre Folgen.** Derartige Vereinbarungen sind im Arbeitsleben keine Seltenheit, auch wenn sie nicht das Gros der Dienstverhältnisse darstellen – insbesondere im Hotel- und Gastgewerbe, im Bau- sowie im Transportgewerbe sind sie jedoch häufig zu finden.

Also bei Berufsgruppen, die ohnehin oft über ihre schwache Einkommenssituation klagen.

Der Abschluss einer derartigen Nettolohnvereinbarung hat zur Folge, dass die gesamten Sozialversicherungsbeiträge und die Lohnsteuer ausschließlich vom Arbeitgeber zu tragen sind. Der Arbeitnehmer hat dann nur Anspruch auf den reinen Nettolohn. Wird die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge oder der Lohnsteuer geändert, wirkt sich dies bei echten Nettolohnvereinbarungen entweder

zu Lasten oder zu Gunsten des Arbeitgebers aus.

„Die Praxis nach der Steuerreform 2009 hat jedoch gezeigt, dass Arbeitgeber Steuersenkungen bei echten Nettolohnvereinbarungen nicht an ihre Mitarbeiter weitergegeben haben“, so AK Präsident Erwin Zangerl. Auch die damalige Steuerreform hätte zu einer Steuersenkung für die Arbeitnehmer führen sollen, bei vielen ist die Steuersenkung jedoch verpufft, denn der Steuervorteil wurde vom Arbeitgeber für sich verwendet.

**Knackpunkt Tourismus.** Wenn die Steuerreform mit 1. Jänner 2016 in Kraft tritt, werden – ohne gesetzliche Begleitmaßnahmen – die in der Wintersaison Beschäftigten mit echten Nettolohnvereinbarungen keinerlei Steuervorteile erhalten. Denn arbeitsrechtlich gesehen bleibt der dem Arbeitnehmer zustehende Nettolohn vor und nach Inkraft-

treten einer Steuerreform der Höhe nach der gleiche – ein Steuervorteil wirkt sich zugunsten des Arbeitgebers aus.

Deshalb muss rechtzeitig sichergestellt werden, dass der primäre Zweck der Reform, nämlich die Entlastung der Einkommen der Arbeitnehmer gerade im niedrigen Lohnbereich, für alle Arbeitsverhältnisse erreicht wird“, so AK Präsident Zangerl. Dabei müssen jene Arbeitsverhältnisse mit echten Nettolohnvereinbarungen erfasst werden, die vor Inkrafttreten der Steuerreform begonnen wurden, und der sich durch die Steuerreform ergebende höhere Nettolohn muss zur Auszahlung gebracht werden.

„Das Finanzministerium blockiert unsere Forderungen bisher mit verfassungsrechtlichen Bedenken, trotzdem werden wir weiterhin darauf drängen, dass die Lohnsteuervorteile auch an die Arbeitnehmer mit echten Nettolohnvereinbarungen weitergegeben werden“, gibt sich Zangerl kämpferisch. Auch auf politischer Ebene muss die Lehre aus der Steuerreform 2009 gezogen werden. Zangerl: „Wir haben die Lohnsteuer-Reform erreicht, wir werden auch erreichen, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon profitieren, egal in welchem Arbeitsverhältnis sie stehen.“

## FACTS HINTERGRUND

### Echt und ehrlich?

Bei echten Nettolohnvereinbarungen – wie sie häufig in der Hotellerie vorkommen – muss der Arbeitgeber den Wegfall individueller Steuervorteile ebenso ausgleichen wie generelle Steuererhöhungen. Andererseits muss er neu gewährte Steuervorteile nicht weitergeben. Bei einer echten Nettolohnvereinbarung und Einhalten des steuerlichen Vorteils durch den Dienstgeber empfiehlt sich eine Deckungsprüfung durch die



Foto: Norman Pogson/Fotolia.com

jeweilige lohnverrechnende Stelle, ob die kollektivvertraglichen Mindestlöhne (sowie die vereinbarten Mehrleistungen) aufgrund der Kürzung des Bruttobetrag eingehalten werden, um Lohn- und Sozialdumping ausschließen zu können. Ebenso empfiehlt sich eine ausdrückliche Regelung des Nettolohns, im Zweifel ist eine unechte Nettolohnvereinbarung ratsam. Bei dieser wird zunächst der Betrag fixiert, den der Dienstnehmer „auf die Hand“ erhalten soll. Die maßgebliche Größe ist der zugrunde liegende Bruttogehalt. Ändern sich die Abgaben, ist von diesem Bruttobetrag ausgehend das Nettoentgelt neu zu berechnen. Steuernachteile oder eine Erhöhung des Sozialversicherungsbeitragsanteils muss der Dienstnehmer hinnehmen, ihm kommen im Gegenzug aber auch Beitrags- und Lohnsteuersenkungen zugute.

Weitere Informationen erhalten Sie von den Arbeitsrechtsexperten der AK unter 0800/22 55 22 - 1414.



Bau, Transportwesen und Gastgewerbe: Hier werden häufig echte Nettolohnvereinbarungen abgeschlossen, oft zum Nachteil der Arbeitnehmer.

Foto: Gina Sanders/Fotolia.com

### KUFSTEIN & REUTTE Infoabend für Grenzgänger



Die AK Kufstein veranstaltet am Mittwoch, 20. Jänner, um 19 Uhr einen kostenlosen Infoabend für Grenzgänger zwischen Tirol und Bayern und solche, die diesen Schritt wagen möchten. Interessierte erhalten einen Überblick über die Sonderregelungen, die für Grenzgänger gelten. Sie erfahren das Wichtigste aus arbeits-, sozial- und steuerrechtlicher Sicht dies- und jenseits der Grenze sowie über die Möglichkeit, Familienleistungen in zwei Staaten in Anspruch zu nehmen. Im Anschluss werden Fragen beantwortet und Experten stehen für Einzelgespräche zur Verfügung. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 0800/22 55 22 - 3350 oder kufstein@ak-tirol.com

Für Grenzgänger im Außerfern findet der Infoabend am Di. 10. Mai um 19 Uhr in der AK Reutte statt. Anmeldung unter 0800/22 55 22 - 3650 oder per eMail an reutte@ak-tirol.com

## Wer bekommt Weihnachtsgeld?

*Sonderzahlung. Viele haben das 13. Gehalt schon am Konto. Aber wer kommt in den Genuss von Weihnachtsgeld und wer schaut durch die Finger?*

Freudig erzählen die Verkäuferinnen eines Modegeschäfts von der Sonderzahlung auf ihrem Konto. Es wird eifrig diskutiert, was sie mit dem Geld anfangen sollen. Nur Gabi ist leer ausgegangen. Sie ist auch die einzige geringfügig Beschäftigte im Unternehmen. Und weil sich auch ihr Chef nicht sicher ist, fragt Gabi bei den Arbeitsrechtsexperten der Arbeiterkammer nach. Das bringt ihr Klarheit: „Wenn der Kollektivvertrag (KV) Weihnachts- und Urlaubsgeld vorsieht oder Sonderzahlungen sonst im Betrieb bezahlt werden, dann stehen sie auch Teilzeit- und damit geringfügig Beschäftigten anteilig zu.“

Also darf sich auch Gabi freuen, denn Vollzeitbeschäftigte im Handel erhalten laut Handels-

Kollektivvertrag Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld.

**Kollektivvertrag zählt.** Ganz allgemein gibt es keinen gesetzlichen Anspruch auf Weihnachts- und Urlaubsgeld. Fast immer ist das im jeweils gültigen Kollektivvertrag geregelt, bisweilen auch im Einzel-

arbeitsvertrag. Übrigens: Der anzuwendende Kollektivvertrag muss in der Firma aufliegen. Im Zweifel bei den Arbeitsrechtsexperten der AK nachfragen!

Der Kollektivvertrag legt auch fest, wann die Sonderzahlungen fällig sind: Das Weihnachtsgeld meist im November oder Dezember, das Urlaubsgeld meist im Juni oder Juli.

Wenn kein KV zur Anwendung kommt und Sonderzahlungen nicht vereinbart sind, werden sie nicht bezahlt.

**Das steht zu.** Das Weihnachtsgeld beträgt meist ein Monatsgehalt oder einen Monatslohn. In manchen Branchen wird auch weniger gezahlt. Regelmäßig geleistete Überstunden und Prämien müssen dann enthalten sein, wenn dies im KV steht oder vereinbart ist. Also ein Tipp für jene, die kein Weihnachtsgeld bekommen: Einen Blick in den Kollektivvertrag oder Arbeitsvertrag werfen.

**Teilzeit und geringfügig.** Bei Teilzeitbeschäftigten sind beim Weihnachtsgeld auch regelmäßige Mehrstunden zu berücksichtigen, sofern nicht Zeitausgleich vereinbart ist. Geringfügig Beschäftigte haben Anspruch auf Sonderzahlungen im anteiligen Ausmaß, falls diese den Vollzeitbeschäftigten der Branche oder des Betriebes bezahlt werden. Für Zeiten der Elternkarenz, Präsenz- oder Zivildienst steht kein Weihnachtsgeld zu.

**Nicht ganzjährig.** Volles Weihnachtsgeld gibt es grundsätzlich nur für jene, die das ganze Kalenderjahr über im Betrieb beschäftigt waren. Wer unterm Jahr beginnt, erhält es in der Regel nur anteilig. Arbeiter im Hotel- und Gastgewerbe haben erst nach mindestens zwei Monaten beim selben Arbeitgeber Anspruch.



Das Extra im Börslerleichtert manches Weihnachtsgeschenk.

### AK Infos

Auskünfte erteilen die AK Experten unter 0800/22 55 22 - 1414.

## Und plötzlich steht man vor den Trümmern seiner Existenz

*Hilfe. Arbeitslosigkeit, Krankheit oder zu wenig Einkommen zum Auskommen – all das kann jeden treffen. Wenn das Schicksal mit voller Härte zuschlägt, dann tut Unterstützung besonders gut.*

Annemarie war am Ende ihrer Kräfte, als sie sich an den AK Unterstützungsfonds wandte. Knapp ein Jahr zuvor hatte sie wegen Einsparungsmaßnahmen im Betrieb ihren Arbeitsplatz verloren. Einfach wegrationalisiert wurde sie, die alleinerziehende Mutter einer elfjährigen Tochter.

Dann kam eines zum anderen: Weil es gar nicht einfach war, in der Nähe ihres Wohnortes eine neue Stelle zu finden, häufte sich rasch ein Mietrückstand an.

### Vor Delogierung

„Mein Vermieter hatte ja großes Verständnis und war einverstanden, dass ich meine Schulden in Raten abstottere“, berichtete Annemarie den Mitarbeitern des AK Unterstützungsfonds. „Als aber mein Bankkonto ins Minus rutschte, konnte ich die Ratenvereinbarung irgendwann nicht mehr einhalten. Und jetzt stehe ich vor der Delogierung.“ Doch mit vereinten Kräften wurde schier Aussichtsloses möglich! Schnell aktivierten die Mitarbeiter im AK Unterstützungsfonds das Netzwerk der Tiroler Hilfseinrichtungen (siehe Beiträge rechts und unten), und gemeinsam mit dem Mindestsicherungsfonds des Landes Tirol, Netzwerk Tirol hilft, Frauen helfen Frauen und der Vinzenzgemeinschaft vor Ort wurde die Katastrophe verhindert: Der Mietrückstand wurde ausgeglichen, und jetzt kann Annemarie ihre Ausgaben wieder laufend bezahlen – ja, sie hat inzwischen sogar einen neuen Arbeitsplatz gefunden.

„Dieser Fall ist einer von vielen, die zeigen, wie schnell man vor den Trümmern seiner Existenz

stehen kann“, betont AK Präsident Erwin Zangerl. „Und dabei spielen leider die Rahmenbedingungen in Tirol – niedrige Löhne, aber hohe Mieten und Preisaufschläge bei

Waren des täglichen Bedarfs – eine große Rolle.“ Die Folge: Das amerikanische Phänomen der „Working Poor“, also jener Menschen, die trotz Erwerbstätigkeit arm oder von Armut bedroht sind, weil ihr Einkommen nicht reicht, wird auch bei uns neben steigender Arbeitslosigkeit zu einem Riesenproblem.

### KOMMENTIERT

#### Wunschzettel vom Christkind

Selten wird so viel über Armut und Einsamkeit gesprochen wie jetzt zur Weihnachtszeit. Deshalb wollte ich meinen Wunschzettel ans Christkind schreiben. Nur für mich, und mir Abhilfe für die Sorgen der Menschen wünschen. Während aber meine Liste immer länger wurde kam mir in den Sinn, was sich wohl das Christkind denken würde. Es würde sich sicher wundern, wenn ihm auch Erwachsene, vielleicht sogar Vertreter von Institutionen schreiben: *Denn sie hätten doch alles selbst in der Hand für ein gutes Leben aller Menschen. Sie müssten nur richtig wollen! Ihr kommt zu mir mit dem immer unerschwinglicheren Wohnen. Ja, warum macht ihr nichts gegen die Spekulation mit Grund und Boden? Die immer größer werdende Kluft zwischen Armen und Reichen? Beschließt endlich eine gerechte Besteuerung. Dasselbe beim gerechten Lohn, bei der Aufteilung der Arbeit. Ihr wisst ja, was auf eure Gesellschaft zukommt, wenn immer mehr arbeitslos werden. Die Jungen nur vorübergehend Beschäftigung bei Projekten bekommen, die Älteren ausgebootet werden. Ihr habt es in der Hand, gegenzusteuern.*

*Wünsche sind da, um erfüllt zu werden. Also, worauf wartet ihr noch?*

Dr. Lothar Müller

### Zwei Einkommen

Wie bei einer jungen Familie mit zwei schulpflichtigen Kindern. Obwohl beide Eltern in Vollzeit arbeiten, konnten sie sich die hohe Miete für ihre Wohnung nicht mehr leisten. Dann lief der Mietvertrag aus. Die Familie hätte zwar eine günstigere Wohnung gefunden und auch die Kautions zurück erhalten. Trotzdem wäre die Übersiedlung beinahe gescheitert, weil sie die Nebenkosten nicht aufbringen konnte. Durch eine Unterstützung zur Kautions aus den Mitteln des AK Unterstützungsfonds konnte die Wohnung schließlich angemietet werden – und den Eltern fiel ein Stein vom Herzen!

So wird versucht, für jede individuelle Notlage die jeweils beste und auch nachhaltige Lösung zu finden – im Zusammenspiel mit anderen Hilfseinrichtungen.

Etwas für eine junge Familie, deren Vater plötzlich sehr schwer erkrankte. Nicht nur, dass das reduzierte Einkommen kaum noch zum Leben reichte, nun fielen auch noch sehr hohe krankheitsbedingte Kosten an. Eine Überbrückungshilfe konnte die ärgste Not lindern.

Für andere wurde die Jahresabrechnung beim Strom zum Problem. Ihnen konnte mit einem Zuschuss über den Härtefonds für Strom- und Gaskunden geholfen werden.



## ZUSCHUSS

### Einmalige Unterstützungen



Foto: Dr. Veit Fotlaka.com

**Mindestsicherungsfonds, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Soziales, 6020 Innsbruck, Michael-Gaismair-Straße 1, 0512/508 – 2620:** Unterstützungen in außerordentlichen Notlagen, Überbrückungshilfe.

**Tiroler Hilfswerk, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Soziales, Bereich Unterstützung hilfsbedürftiger TirolerInnen, Innsbruck, Michael-Gaismair-Straße 1, 0512/508 – 3693, Fax DW 742635, tiroler.hilfswerk@tirol.gv.at:** Unterstützungen bei Nachforderungen von Strom-, Betriebs- und Heizkosten, Mietrückständen, Überbrückungshilfe für Lebensunterhalt sowie Heizkostenzuschuss des Landes.

## HILFE UND BEGLEITUNG

### Wenn die Sorgen um Arbeit und Wohnung groß sind



Foto: Photographier.at/fotolika.com

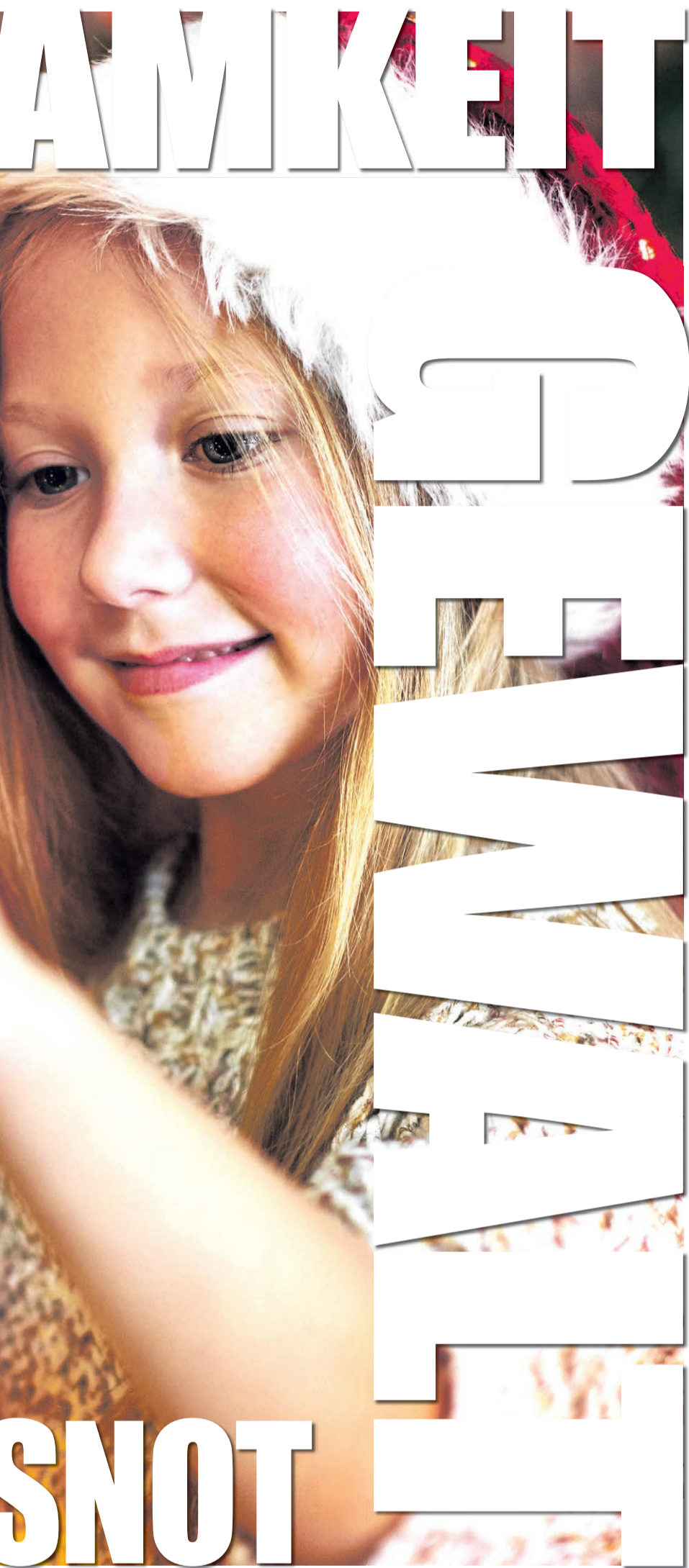
**Netzwerk Tirol hilft, Büro Landeshauptmann, Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 0512/508-2014:** Unterstützung bei unvorhersehbaren unverschuldeten Notsituationen. Vermeidung von Delogierungen bei bereits behängenden Gerichtsverfahren.

**Dowas, Innsbruck, Leopoldstraße 18, 0512/572343:** Sozialberatungsstelle, Übergangwohnhaus für Erwachsene, Wohngemeinschaft, Familiennotwohnung und Betreutes Wohnen. Das Angebot der Sozialberatungsstelle richtet sich vor allem an Menschen, die bei Arbeits- und Wohnungslosigkeit Unterstützung und Beratung benötigen, etwa beim Abklären finanzieller

Ansprüche oder bei der Kontaktaufnahme mit Ämtern und Behörden.

**Härtefonds für Strom- und Gaskunden, Innsbruck, Schöpfstraße 2 (Postadresse Maximilianstraße 7), 0800/22 55 22 – 1107:** Einmaliger Zuschuss zur offenen bzw. fälligen Jahresrechnung für Strom in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen.

**Verein für Obdachlose, Innsbruck, Kapuzinergasse 43, 0512/580703:** Sozialberatungsstelle Barwo, Delogierungsprävention, betreutes Wohnen, Kleiderausgabe, Tagesaufenthaltszentrum Teestube, aufsuchende Sozialarbeit Streetwork.



## Wer rasch hilft, hilft doppelt

**AK Unterstützungsfonds.** Rund 1.000 Anträge auf Zuschüsse werden in der AK Tirol jedes Jahr bearbeitet. Daneben wird den Mitgliedern mit Rat und Tat geholfen – auch im Verband mit weiteren Tiroler Einrichtungen.

**D**ie Armut nimmt zu, auch in Tirol. Und immer mehr Arbeitnehmerfamilien sind davon bedroht. Wenn das Geld fürs Leben gerade noch irgendwie reicht, ist die Angst groß, dass etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommen könnte. Denn dann gerät das fragile Gefüge sehr schnell ins Wanken.

Doch dramatische Lebenssituationen, wie ein plötzlicher Verlust des Arbeitsplatzes oder eine schwere Erkrankung, können jeden treffen. Auch dann lässt die AK ihre Mitglieder nicht allein: Einerseits erhalten Betroffene kostenlose Auskunft und Beratung, etwa bei arbeits- und sozialrechtlichen Problemen. „Andererseits können wir in akuten Notlagen auch finanziell helfen – mit einem Zuschuss aus dem AK Unterstützungsfonds“, betont AK Präsident Erwin Zangerl.

### Für Mitglieder in Not

Vor sieben Jahren hat Zangerl dieses zusätzliche Hilfsangebot für AK Mitglieder ins Leben gerufen, und Sozialethiker Dr. Lothar Müller setzte es um. Zangerl: „Wir sehen ja täglich, wie schnell man in die Armut abrutschen kann. Wenn etwa Mietrückstände angelaufen sind, heißt es schnell handeln. Nur so können Delogierungen verhindert oder das Übersiedeln in eine günstigere Wohnung ermöglicht werden. Mit dem AK Unterstützungsfonds haben wir ein Instrument, das rasche und unbürokratische Hilfe ermöglicht. Und wer rasch hilft, der hilft doppelt.“

Alle Anträge an den AK Unterstützungsfonds werden von der Vergabekommission geprüft. Durch eine einmalige Unterstützung, entsprechend der individuellen Situation des Antragstellers, kann ein Beitrag zur Entspannung



der finanziellen Situation geleistet werden. „Zuvor muss abgeklärt sein, ob den Betroffenen eventuell auch öffentliche Mittel wie Mindestsicherung oder Mietzinsbeihilfe zustehen“, erklärt AK Präsident Zangerl.

Ein Auszug aus der Bilanz macht deutlich, wie viele Arbeitnehmerfamilien bei der AK Tirol seit 2009 Hilfe gesucht haben: Insgesamt rund 6.900 Anträge wurden in diesen sieben Jahren an den Unterstützungsfonds herangetragen. Allein von Jänner bis Ende September 2015 waren es bereits mehr als 700. Und bislang wurden heuer 190.000 Euro an Mitglieder in Not ausbezahlt.

Zusätzlich geht es der AK aber auch um Bewusstseinsbildung, z. B. mit Tipps für eine übersichtliche Haushaltsrechnung, oder die Mitarbeiter helfen im Umgang mit Behörden und anderen Hilfsorganisationen.

### KONTAKT

#### Die Mitarbeiter sind für Sie da!

Sie erreichen das Team des AK Unterstützungsfonds

- für persönliche Vorsprachen Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr im AK Gebäude in der Schöpfstraße 2 (Postadresse: Maximilianstraße 7), 6020 Innsbruck
- telefonisch Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr unter 0800/22 55 22 – 1111
- oder per eMail an ufo@ak-tirol.com

Außerdem finden auch 2016 wieder Sprechstage in den Bezirkskammern statt. Die Termine werden frühzeitig in der Arbeiterzeitung veröffentlicht.

Für einen Antrag braucht es ein kurzes formloses Schreiben sowie Kopien aller wichtigen Unterlagen zu Einkommen, Beihilfen, Alimenten und Mietzinsbeihilfen sowie zu Ausgaben, wie Miete und Rückzahlungsverpflichtungen.

### Netzwerk der Helfer

Daneben profitieren die Betroffenen von der guten Zusammenarbeit des AK Unterstützungsfonds mit vielen weiteren Tiroler Hilfseinrichtungen.

„Gerade bei sehr individuellen Problemen zeigt sich, wie wichtig diese Vernetzung ist. So können die Menschen direkt an jene Einrichtungen vermittelt werden, die ihnen am besten helfen können“, erläutert Zangerl. Vor allem ist die enge Zusammenarbeit der Vereine und Institutionen auch sozialpolitisch von großer Bedeutung: Bei den Treffen der Josefigruppe werden Probleme diskutiert, Entwicklungen können frühzeitig erkannt und Maßnahmen erarbeitet werden. (Eine Liste von Hilfseinrichtungen samt ihrer jeweiligen Angebote finden Sie unten.)

## ANLAUFSTELLEN

### Grundversorgung und Beratung



**Caritas Tirol, Innsbruck, Heiliggeiststraße 16, 0512/727015:** Beratungsgespräche und Soforthilfe. Kurzfristige finanzielle Hilfeleistungen, z. B. für die Grundversorgung, auch mit Lebensmittelgutscheinen, Baby-Ausstattungen etc.

**Aktion Leben Tirol, Innsbruck, Riedgasse 9, 0512/2230 – 4090, info@aktionleben-tirol.org, www.aktionleben-tirol.org:** Schwangerschaftskonflikt- und Sozialberatung für Frauen und Familien mit Kindern bis 3 Jahre. Unterstützung bei Erstlingsausstattung und/oder mit Gutscheinen und Sachspenden im Rahmen der Patenschaftsaktion „Willkommen Baby“.

## BERATUNG UND BETREUUNG

### Für Frauen, Kinder und Jugendliche in Not



**Frauen helfen Frauen, Innsbruck, Museumstraße 10, 0512/580977, Mo bis Do, 9 bis 14 Uhr, und nach Vereinbarung, info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at:** Im Frauenhaus finden bis zu acht Frauen mit ihren Kindern Schutz und Unterkunft. Daneben führt die Initiative fünf Übergangswohnungen und begleitet Familien im Rahmen der ambulanten Familienbetreuung.

**Rettet das Kind Tirol, Innsbruck, Krippengasse 4, 0512/202413, www.rettet-das-kind-tirol.at:** Unabhängige Hilfsorganisation ermöglicht notleidenden Kindern in Tirol Soforthilfe, Weihnachtshilfe, Lernhilfe, Leihoma-Vermittlung, Patenschaftsprojekte sowie Notfallpsychologische Hilfe.

**Chillout, Innsbruck, Heiliggeiststraße 8a, 0512/572121:** Niederschwellige Einrichtung für wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene. Sie vereint Anlaufstelle, Sozialberatungsstelle und Übergangsbereich unter einem Dach. Beratung und Betreuung sind vertraulich und kostenlos.

**Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol, Innsbruck, Meraner Straße 5, 0512/508 – 3791, www.kija-tirol.at:** Kinderrechtliche Beratung und Ombudsstelle für alle Angelegenheiten und Fragen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreffen. Alle Angebote sind kostenlos und vertraulich.

# Kalte Dusche für Tiroler Konsumenten

**Österreich-Aufschlag bei Drogerieartikeln. Kaum zu glauben, aber wahr: Einzelne Produkte sind in Innsbruck um bis zu 240 % teurer als in München. Das belegt ein AK Preistest. AK Präsident Zangerl: „Wir erwarten Maßnahmen gegen diese Abzocke!“**



Von Allzweckreiniger bis Zahncreme: Für einen Warenkorb mit zehn Drogerieartikeln erhoben die AK Experten die Preise. Die Unterschiede zwischen Tirol und Bayern waren enorm.

## CHECK DROGERIEARTIKEL

Seife, Zahncreme, Duschgel & Co. – alles Basis-Produkte, die aus keinem Haushalt wegzudenken sind. Und doch macht es immer noch einen Riesen-Unterschied, ob Konsumenten diese Drogerieartikel in Innsbruck oder in München kaufen. Obwohl zwischen beiden Städten nicht einmal 100 km Luftlinie liegen und manche Handelsketten sowohl in Tirol, als auch in Bayern Filialen betreiben!

Während der billigste Warenkorb mit zehn identen Markenprodukten in München beim aktuellen Preistest der Tiroler Arbeiterkammer bereits ab 14,53 Euro zu haben war, musste man in Innsbruck bis zu 33,70 Euro dafür hinblättern (siehe auch Tabelle). Macht eine Differenz von stolzen 19,17 Euro oder 131,93 %!

**240 % bei Duschgel.** Noch extremer fielen die Unterschiede bei einzelnen Artikeln aus. Der größte wurde mit 239,77 % bei der „Nivea for men Pflegedusche Energy“,

250 ml, festgestellt: In München bei Kaufland kostete sie 0,88 Euro, in Innsbruck bei Merkur und Billa 2,99 Euro.

Oder: Für ein Stück „CD Milde Seife – Avocado“ mussten in München zwischen 0,55 und 0,89 Euro bezahlt werden, in Innsbruck hingegen zwischen 0,75 und 1,29 Euro.

### Spannen beim Warenkorb.

Erstmals aber war der günstigste Innsbrucker Warenkorb zumindest günstiger als der teuerste in München. In der bayerischen Metropole summierten sich die zehn Artikel auf Preise zwischen 14,53 Euro (Kaufland) und 21,70 Euro (Tengelmann), in Innsbruck zwischen 20,95 Euro (Mpreis) und 33,70 Euro (Merkur).

Auch der Tiroler Durchschnittspreis für den Warenkorb ist eine kalte Dusche: 25,62 Euro für Innsbruck stehen 17,43 Euro für München gegenüber.

**Jahresvergleich.** Und doch gibt es eine erfreuliche Nachricht: Vergleicht man die Preise mit jenen 2014, zeigt sich eine tendenzielle Vergünstigung. Offensichtlich ist die AK Kritik doch bei einigen Anbietern angekommen. In Innsbruck

wurden heuer auch vermehrt Aktionen angeboten.

Nur leider ändert sich damit nichts am grundsätzlichen Problem, dem Österreich-Aufschlag, wie ihn die AK mehrmals auch bei Lebensmitteln aufzeigte, und für den es keine nachvollziehbare Erklärung gibt.

**AK Forderungen.** AK Präsident Erwin Zangerl ist empört: „Worauf warten Bundeswettbewerbsbehörde und Europäische Kommission? Hier braucht es genaue Analysen, ein Wettbewerbs- bzw. Preismonitoring, und gegen Wettbewerbsverstöße ist endlich strikt vorzugehen.“

## Infos und mehr

Bei der Erhebung wurden Aktionspreise berücksichtigt, nicht jedoch Kundenkarten bzw. Mengenrabatte. Preise inkl. Umsatzsteuer (Ö 20 %, D 19 %). Alle Details auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

Marke	Bezeichnung	Menge	München			Innsbruck		
			Tengelmann	Kaufland	Müller	MPreis	Merkur	Müller
<b>BODYLOTIONS</b>								
Dove	Dove Beauty Bodymilk	400 ml	€ 3,69	€ 2,25	€ 2,25	€ 3,00	€ 5,69	€ 3,29
<b>DEODORANTS/ROLL ON</b>								
Nivea	Rollon versch. Sorten	50 ml	€ 1,99	€ 1,35	€ 1,35	€ 3,20	€ 1,99	€ 1,79
<b>DEOSPRAY</b>								
Nivea	versch. Sorten	150 ml	€ 1,99	€ 1,55	€ 1,55	€ 2,00	€ 3,89	€ 1,79
<b>HAARSHAMPOO</b>								
Nivea	versch. Sorten	250 ml	€ 2,59	€ 1,49	€ 2,25	€ 2,50	€ 3,89	€ 2,75
<b>HAARSPRAY</b>								
Schwarzkopf Taft	versch. Sorten	250 ml	€ 2,29	€ 1,11	€ 1,75	€ 2,00	€ 3,49	€ 2,29
<b>ALLZWECKREINIGER</b>								
Frosch	Essigreiniger	1000 ml	€ 1,79	€ 1,35	€ 1,35	€ 1,50	€ 2,79	€ 2,35
<b>DUSCHGEL</b>								
Axe	Duschgel versch. Sorten	250 ml	€ 1,99	€ 1,75	€ 1,69	€ 2,00	€ 3,69	€ 2,39
Nivea for men	Pflegedusche Energy	250 ml	€ 1,49	€ 0,88	€ 1,25	€ 1,50	€ 2,99	€ 1,59
<b>SEIFE/HART</b>								
CD	Milde Seife - Avocado	125 g	€ 0,89	€ 0,55	€ 0,55	€ 0,75	€ 1,29	€ 0,85
<b>ZAHNCREME</b>								
Meridol		75 ml	€ 2,99	€ 2,25	€ 2,25	€ 2,50	€ 3,99	€ 3,75
<b>WARENKORB</b>			€ 21,70	€ 14,53	€ 16,24	€ 20,95	€ 33,70	€ 22,84
Differenz zu Oktober 2014			-3,56 %	-11,40 %	-2,64 %	-42,76 %	6,95 %	-10,71 %

Preise inkl. MwSt.; Aktionspreise sind fett gedruckt und pink

## AK TEST

### Energiekick: Studentenfutter unter der Lupe

Vitamine, Mineralstoffe, Eiweiß, wertvolle einfach und mehrfach ungesättigte Fettsäuren: Nicht umsonst gelten Nüsse als „Nervennahrung“. Und in Kombination mit Trockenobst sind sie als Studentenfutter ein toller Ener-

giekick. Wussten Sie übrigens, dass es die Bezeichnung Studentenfutter bereits seit dem 17. Jahrhundert gibt? Damals waren Rosinen und Mandeln die Zutaten, weil man dachte, dass vor allem Mandeln gegen einen Kater helfen würden.



Was Kunden heutzutage für ihr Geld bekommen, prüften die Konsumentenschützer der AK Tirol: Aus lebensmittelrechtlicher Sicht waren alle sieben Proben in Ordnung. Der Test zeigte aber auch, dass man auf das Preis-Leistungs-Verhältnis achten sollte. Aus der Zutatenliste ist ersichtlich, ob vorwiegend billige Erdnüsse und Rosinen oder teurere Walnüsse, Cashew- oder Paranuss-Kerne enthalten sind.

Fazit: Nuss-Frucht-Mischungen eignen sich gut als kleine Zwischenmahlzeit. Mehr als 50 Gramm, also eine Handvoll, sollten es pro Tag aber nicht sein. Sie enthalten im Schnitt 250 kcal!

Mehr zum Test auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

## BUCHTIPP

### Clever im Netz

Das neu überarbeitete KONSUMENT-Buch „Das Beste aus dem Internet“ hilft, die Vielfalt des (oft kostenlosen) Angebots im Netz zu nutzen. Ob Officeanwendungen, Bildbearbeitung, Brennsoftware, Virens Scanner, Kinderschutzfilter, Routenplaner und Fahrpläne, Reiseinformationen und Nachrichtenportale, Lexika, Sprachkurse und Übersetzungshilfen, Ahnenforschung, Musikdownloads, Videostreaming oder Serviceadressen: Dieses Buch ist der optimale Navigator, um im Web das Beste zu finden. Das Buch ist ab sofort im Handel oder direkt beim VKI unter 01/588 774 erhältlich bzw. kann unter [konsument.at/beste-internet](http://konsument.at/beste-internet) bestellt werden.

## IMPRESSUM

### AK TIROLER ARBEITERZEITUNG - AK AKTUELL

Zeitung für Arbeit und Konsumentenschutz der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

### Medieninhaber und Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, 6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7  
 Redaktion: Dr. Elmar Schiffkorn, Mag. Christine Mandl, Gertraud Walch, Mag. Henrik Eder, Armin Muigg  
 Fotos: AK, www.fotolia.com  
 Druck: Intergraphik GmbH, 6020 Innsbruck, Ing. Etzelstraße 30

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25 (2): Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, 6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7; Präsident: Erwin Zangerl; Aufgabenstellung: Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer; Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die im Arbeiterkammergesetz 1992 BGBl. Nr. 626/1991 idGF festgehalten sind.

Die von der AK Tirol angebotenen Leistungen kommen ausschließlich ihren Mitgliedern zugute. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



## INFOS ANFORDERN

### Tipps für junge Konsumenten

Nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche haben als Konsumenten Rechte. Und leider machen sich immer wieder Gauner die Vertrauensseligkeit der Jungen – gerade auch im Internet – zunutze. Im AK Ratgeber „Junge Konsumenten“ finden sich Infos zu Konsumenten- und Datenschutz, Internet, Kostenfallen bei Handys und vieles mehr – gut verständlich und mit Beispielen aus dem Alltag. Gratis herunterladen auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com) oder anfordern unter Tel. 0800/22 55 22 - 1836.



Foto: AK Tirol

### AK Stipendien für Musikerinnen

Groß ist die Freude bei zwei jungen hoch talentierten Musikerinnen, die 2016 an der Musikakademie der bekannten Tiroler Sopranistin Eva Lind (re.) teilnehmen: Von der AK Tirol wurden dafür an Sopranistin Veronika Mair aus Rietz (2. v. li.) und Cellistin Cornelia Toifl aus Hall Stipendien vergeben. Beide studieren am Tiroler Landeskonservatorium und warten schon gespannt auf die neuen Erfahrungen, die sie im Februar bzw. August am Achensee sammeln können. Bei einem Besuch bedankten sie sich herzlich bei AK Präsident Erwin Zangerl für die Unterstützung. Mehr zu Eva Linds Projekt auf [musikakademie-tirol.at](http://musikakademie-tirol.at) bzw. zu AK Förderungen auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

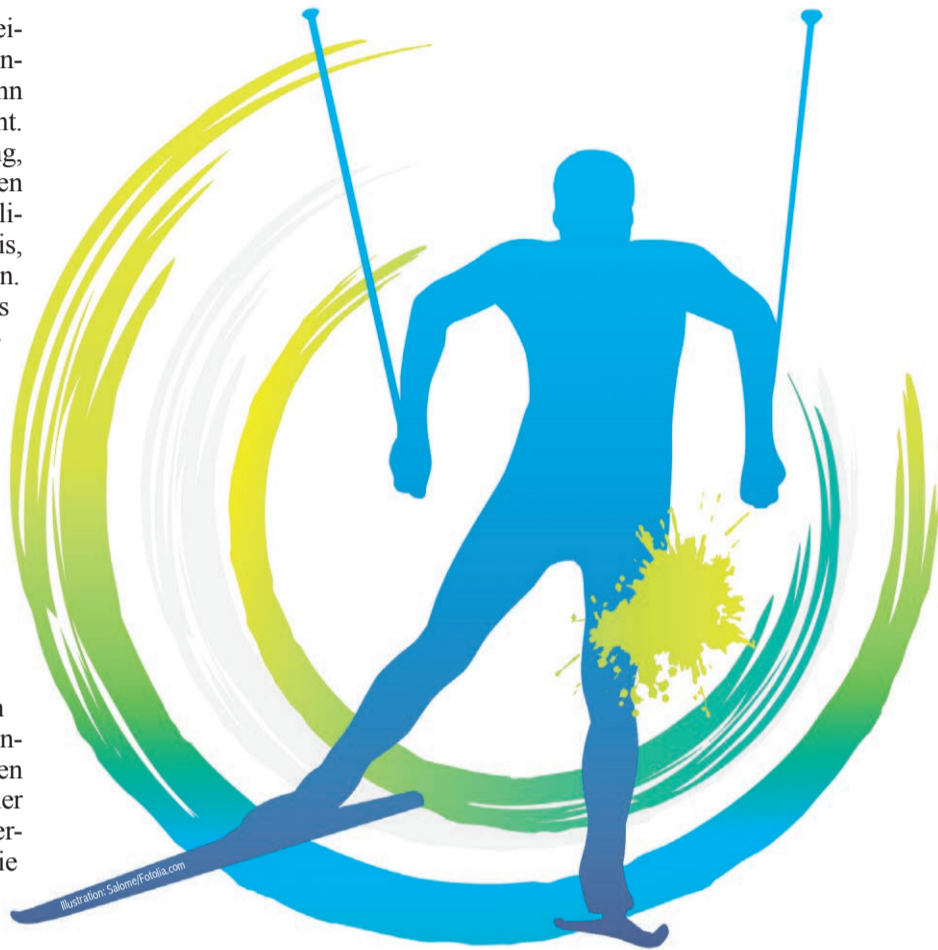
# Achtung, fertig, los: 555 Loipen im AK Check

**Langlaufen.** 3.000 meist kostenlose Loipenkilometer, gute Infrastruktur und weniger unklare Streckenangaben machen Laune. AK Kritik am Einheimischen-Aufschlag bleibt.

Zwei Mal quer durch Österreich und wieder zurück: So lange sind Tirols Loipen, wenn man sie aneinanderreicht. Doch die unfaire Preisgestaltung, mit der Einheimische in manchen Regionen wie Seefeld benachteiligt werden, ist ebenso ein Ärgernis, wie unklare Kilometerangaben. 2014 zeigte die AK Tirol auf, dass einige Tourismusverbände Strecken einfach doppelt zählten, wenn Bahnen für klassischen Langlauf und Skating nebeneinander präpariert werden. Was aber erwartet die Tiroler im heurigen Winter? Das zeigt die aktuelle Loipen-Erhebung, für die die AK Konsumentenschützer zum vierten Mal ihren Fragebogen verschickten.

**Echte Kilometer.** Offensichtlich zeigte die Kritik an den Streckenangaben Wirkung. Klare Angaben ohne Doppelzählung lieferten heuer (wie übrigens die meisten Wintersportorte) auch unter anderem die TVB Kaiserwinkl, Kitzbüheler Alpen – Brixental und Wipptal. Missverständliche Zahlen gaben hingegen erneut die Olympiaregion Seefeld sowie die TVB Kitzbüheler Alpen – St. Johann, Lechtal, Tannheimer Tal, Serfaus – Fiss – Ladis, Reutte und Ötztal an.

**484 Gratis-Loipen.** Von 555 Loipen sind 484, also mehr als 87 Prozent kostenlos benutzbar, wobei zum Teil (vor allem bei Höhenloipen) die Bahnfahrt entgeltlich ist.



**AK Erhebung.** 484 von 555 Tiroler Loipen können kostenlos benützt werden.

Bei kostenpflichtigen Loipen beträgt die Tagesgebühr zwischen 5 und 9 Euro, etwa auf einigen Loipen in Osttirol, in Pertisau sowie im Pillerseetal, einer Loipe der Silberregion Karwendel und den Loipen in Seefeld. Im Pillerseetal stieg sie von 4 auf 5 Euro.

**Tiroler müssen blechen.** Unverschämmt ist aber, wenn Einheimische gegenüber Urlaubern benachteiligt sind:

- In Pertisau etwa ist Langlaufen mit der Gästekarte Achenseecard kostenlos, ohne sind 5 Euro pro Tag fällig.
- Und in der Olympiaregion Seefeld zahlen Gäste 3 Euro pro Tag oder 9 Euro pro Aufenthalt, Einheimische hingegen 9 Euro pro Tag – macht eine Differenz von 200 Prozent! Ab dem 3. Tag laufen Urlauber mit Gästekarte gratis, während Tiroler Tages- oder Saisonkarten kaufen müssen (Vorverkauf 90 Euro, sonst 150 Euro).

**Infrastruktur.** Die meisten Loipen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Pkw gut erreichbar. Parkmöglichkeiten gibt es bei fast jeder Loipe, sie sind zum Teil kostenpflichtig bzw. begrenzt verfügbar. Die Ausrüstung kann zumeist in Sportgeschäften oder Skischulen ausgeliehen werden.

Alle Details zur AK Erhebung finden Sie auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

### Loipen-Infos

#### Die 5 längsten zusammenhängenden Loipen

Tiroler Zugspitz Arena Loipe:	
Ehrwald - Heiterwang	42 km
Tallope: Fulpmes i. St. - Falbeson	40 km
Lechtal-Loipe: Forchach - Steeg	37 km
Dolomitenloipe: Lienz - Amlach - Tristach - Lavant	35 km
Rundloipe Ski-Trail: Tannheimer Tal - Allgäu	31 km

#### Das größte Loipennetz in Tirol bieten (laut TVB)

TVB Osttirol	306 km
Olympiaregion Seefeld	279 km
Lechtal	246 km
Ferienregion St. Johann	220 km
Region Achensee	212 km

# Auf Leihskiern über die Piste

**AK Skiverleih-Test.** Ob Kinder oder Erwachsene, ob tageweise oder für die ganze Saison: Wer aufs Preis-Leistungs-Verhältnis achtet, kann bei Leihskiern Bares sparen.



Skifahren bleibt für die Tiroler Wintersportart Nr. 1. Weil sie aber für Skipässe, Anfahrt, Verpflegung und Ausrüstung meist tief in die Tasche greifen müssen, wird ein Skitag für die Arbeitnehmer immer schwerer leistbar, gerade auch für Familien mit Kindern. Mit ein Grund, warum sich viele Einheimische ihr Equipment lieber ausleihen. So sparen sich Wenigfahrer, Probierfreudige und Wartungsmuffel die Kosten für Anschaffung und Skiservice. Aber wieviel kostet ein Paar Ski pro Tag? Kann ich mir „meine“ Ski sogar für die ganze Saison borgen? Die AK Konsumentenschützer fragten nach, und 33 Tiroler Anbieter übermittelten ihre aktuellen Preislisten.

Soviel vorweg: Wer vergleicht, kann sich Geld sparen. Der Preis für einen Erwachsenen-Ski der „Topklasse“ beträgt pro Tag zwischen 15 und 43 Euro, die jeweils günstigsten Modelle kann man bereits zwischen 11 und 27 Euro ausleihen. Kinderski werden zwischen 3,50 und 15 Euro pro Tag angeboten, für Jugendliche zwischen 6 und 20 Euro.

**Gute Frage.** Wann ein Modell als Kinder- oder Jugendski vermietet wird, hängt meist von Skilänge oder Alter ab. Die einzelnen Regelungen sind jedoch sehr unterschiedlich. So kann der Kindertarif z. B. bis zum 7. oder 8. Geburtstag gelten und danach der Jugendtarif bis zum 15. Geburtstag. Oder es gibt einen Kindertarif bis zum 16. Geburtstag und danach nur noch den für Erwachsene.

**Ab 160 Euro pro Saison.** Nur acht der 33 Unternehmen bieten der-

zeit eine Ski-Saisonmiete an, wobei die Kosten je nach Skiqualität und Set sehr stark variieren. Saisonmieten für Erwachsene kosten zwischen 160 und 300 Euro. Ein Anbieter preist neue Ski um 60 % des Neupreises zur Saisonmiete an. Die Pauschalangebote für Kinder liegen zwischen 40 und 100 Euro.

**Skilänge.** Übrigens: In diesem Segment orientieren sich die Preise oft an der Skilänge, z. B. mit 0,75 Euro pro cm, mitunter auch an der Schuhgröße! Die AK rät: Angebote vergleichen und unbedingt Set-Preise beachten. Häufig sind Skistöcke, Skischuhe oder Helme, manchmal auch eine Versicherung für Skibruch oder Diebstahl inkludiert. Einige Anbieter vermieten Kinderski kostenlos, wenn gleichzeitig die Eltern ihre Ausrüstung mieten.

Mehr auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

## NEWS JUGENDPROJEKT

### Neue Aufgaben in Frankreich

Im französischen Hellemmes (nahe Lille) sucht das Jugendlichen-Informationszentrum „Point Information Jeunesse“ nach Freiwilligen zwischen 18 und 30 Jahren. Das Hauptaugenmerk liegt bei PIJ auf der Planung von Jugend- und Mobilitätsprogrammen. Man kann auch in Kontakt mit anderen Sozialzentren treten. Kreativität wird unterstützt und eigene Ideen können mit Hilfe des PIJ Teams umgesetzt werden. Konkret wird nach aktiven, kommunikativen und motivierten Freiwilligen gesucht. Erfahrungen im Organisieren sind von Vorteil.

Als Langzeitprojekt im Rahmen des Europäischen Freiwilligen Dienstes (EFD), der im Zuge des EU-Programms Erasmus+ stattfindet, ist die Teilnahme kostenlos – die Kosten von Reise, Unterkunft, Betreuung, Versicherung etc. werden übernommen. Projektdauer: Jänner bis Juni 2016. Nähere Infos und Anmeldung unter Tel. 0800/22 55 22 - 1212 oder [rueckenwind@ak-tirol.com](mailto:rueckenwind@ak-tirol.com)

## AK FRAKTIONEN ZUM THEMA:

# ARBEIT DARF NICHT KRANK MACHEN!

Erwin Zangerl, AK Präsident

## Krankheit ist kein individuelles Problem

Liste Erwin Zangerl, AAB-FCG



**W**ir alle kennen die Forderungen: Die Beschäftigten sollten länger arbeiten, weil ihre Pensionen sonst nicht finanzierbar seien. Nur werden diese Plattitüden nicht wahr, weil man sie ständig wiederholt. Vielmehr

scheinen die WK-Funktionäre Widersprüche zu übersehen: Wenn sie ein höheres Pensionsantrittsalter – und andererseits dauernd soziale Verschlechterungen für Arbeitnehmer verlangen. Hinzu kommt, dass viele Betriebe die Gesundheit ihrer Mitarbeiter als deren individuelles Problem sehen. Ganz anderes zeigt die letzte Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria auf: Rund 1 Million der insgesamt 6,5 Millionen Erwerbstätigen und jemals Erwerbstätigen gaben zumindest eine arbeitsbedingte Gesundheitsbeeinträchtigung an. Und so ziehen all die krankmachenden Faktoren am Arbeitsplatz – körperliche wie psychische – nicht nur Leid, sondern auch Kosten in Milliardenhöhe nach sich. Wenn wir länger arbeiten sollen, dann benötigen wir endlich ausreichend gesunderhaltende und altersgerechte Arbeitsplätze. Deshalb fordert die AK z. B. eine gesetzliche Verpflichtung zur betrieblichen Gesundheitsförderung oder eine Reduzierung von Überstunden durch Einführung eines „Überstunden-Euro“.

Günter Mayr, Fraktionsvorsitzender

## Gesünder arbeiten – gesünder in Pension

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen



**A**rbeit darf unter keinen Umständen krank machen, trotzdem werden TirolerInnen seit 1990 mit einer kontinuierlich steigenden Arbeitsintensität zunehmend belastet. Knapp 50 Prozent aller Krankenstände sind auf Belastungen

am Arbeitsplatz zurückzuführen. Offensichtlich fruchtet die Freiwilligkeit zur betrieblichen Gesundheitsförderung nicht. Wir fordern daher weitreichende Maßnahmen im Bereich des ArbeitnehmerInnen-Schutzes. Das reicht von einer besseren Verteilung der Arbeitszeit durch eine Verkürzung der tatsächlichen Arbeitszeit über altersgerechte Arbeitsplätze bis hin zu Sanktionen für Arbeitgeber, die keine gesundheitsfördernden Maßnahmen setzen wollen. Gesundheitsbewusster leben ist modern und für viele Menschen untrennbar mit ihren Vorstellungen von Lebensqualität verbunden.

Mit der Einführung der betrieblichen Gesundheitsförderung würde man organisationsstrategische Strukturen schaffen, welche ausreichende Erholungsphasen und die bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bieten. Die Zielsetzung in diesem Bereich muss sein, dass man menschenwürdige und menschengerechte Arbeitsplätze schafft, denn Arbeit darf nicht krank machen.

Helmut Deutinger, Fraktionsvorsitzender

## Arbeitspsychologie gehört ausgebaut

Grüne in der AK



**M**it vielen gesetzlichen Vorgaben ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Zahl der durch Arbeit hervorgerufenen körperlichen Schäden spürbar zu senken. Hier hat der

Gesetzgeber, speziell auf Druck der Gewerkschaften und Arbeiterkammern, aber auch durch die EU, richtig gehandelt. So wird Sicherheit am Arbeitsplatz auch nicht mehr als Hindernis und Schikane, sondern als hilfreiches Mittel für ein gesundes und möglichst unfallfreies Arbeiten anerkannt. So sehr die körperlichen Schäden aber zurückgehen, so sehr steigen leider auf der anderen Seite die psychischen Belastungen und die damit verbundenen Erkrankungen. Auch dieses Problem wurde schon vom Gesetzgeber erkannt und die ersten Schritte eingeleitet. Nur sind psychische Prozesse und die Ursachen psychischer Erkrankungen ungleich schwieriger zu fassen. Deshalb gilt es, die Arbeitspsychologie massiv auszubauen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wissen, was sie für ein gesundes Arbeiten brauchen und werden auch von vielen Unternehmern unterstützt. Jetzt gilt es noch, die schwarzen Schafe in der Unternehmerschaft zu überzeugen, damit gemeinsam dafür gesorgt werden kann, dass Arbeit nicht krank macht – egal in welcher Form.

Franz Ebster, Fraktionsobmann

## Angst um Arbeit darf nicht krank machen

Freiheitliche Arbeitnehmer in der AK



**G**esetze und Verordnungen zum Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz gibt es. Auch das Bewusstsein für gesunde Lebensweise ist gestiegen. Viele Initiativen wurden ins

Leben gerufen, um Menschen die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten, und die Arbeitsunfälle gehen auch zurück und dennoch: Es gibt eine Zunahme an psychischen Erkrankungen. Zwar wurde mit der ASchG-Novelle (BGBl. I Nr. 118/2012), die am 1. 1. 2013 in Kraft getreten ist, mit Neuerungen hinsichtlich Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen das Problem erkannt – aber leider nicht gebannt. 2,4 Millionen Fehltagelastiges letztes Jahr (laut Hauptverband), verursacht durch psychische Erkrankungen, sind alarmierend. Leistungsdruck, verstärkt durch Krisen (in welcher sind wir aktuell?), verbunden mit Job-Angst sowie dem Druck, ständig erreichbar sein zu müssen, fördern diese Erkrankungen. Die Folgekosten sind enorm. Ob es eine Reduzierung dieser Zahlen geben wird, hängt natürlich auch von der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs ab. Zurzeit herrscht große Zukunftsangst unter den Arbeitnehmern, das muss ernst genommen werden, denn auch die „Angst um Arbeit“ darf nicht krank machen.



MEHR NETTO

LOHN-  
STEUER  
GESENKT!

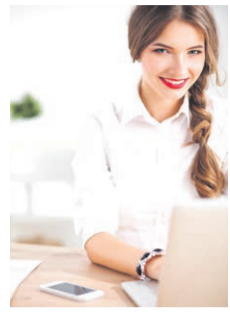
Gemeinsam erreicht: Jetzt tritt die Lohnsteuersenkung in Kraft.  
Wie viel Ihnen mehr bleibt, sehen Sie auf [mehrnetto.arbeiterkammer.at](http://mehrnetto.arbeiterkammer.at)

## Tipps für den Steuerausgleich



Wer seine Arbeitnehmerveranlagung selbst machen möchte, sollte sich im neuen Jahr die AK Broschüre „Steuer sparen – Die wichtigsten Tipps 2016“ besorgen. Neben Mustern der verschiedenen Formulare finden Sie dort aufgelistet, was alles geltend gemacht werden kann: Von familienbezogenen Steuerbegünstigungen bis hin zu außergewöhnlichen Belastungen. Die Broschüre kann ab Februar 2016 unter 0800/22 55 22 – 1480 angefordert werden und steht dann auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com) als Download bereit. Hier finden Sie auch Steuertipps für frühere Jahre.

## Brutto-Netto-Rechner nutzen



Sie möchten wissen, ob die Abzüge von Ihrem Bruttogehalt korrekt berechnet sind? Dann nutzen Sie den Brutto-Netto-Rechner der AK. Er zeigt, wie viel Ihnen nach Abzug von Steuern und Abgaben netto zusteht. Einfach auf [ak-tirol.com/Rechner](http://ak-tirol.com/Rechner) Ihr Arbeitsverhältnis auswählen und Ihr Geburtsdatum sowie die Anzahl der Kinder eingeben. Anklicken, ob Sie Alleinverdiener sind, einen Sachbezug haben oder die Pendlerpauschale in Anspruch nehmen. Mit diesen Daten und einem Klick auf „Berechnen“ wissen Sie in Sekundenschnelle, ob Ihre Abrechnung stimmt.

## ERFOLG IM ÜBERBLICK

### Das bringt die Steuerreform

Wenige Tage noch, dann wird auch die Lohnsteuersenkung Realität. Und am Gehalt für Jänner 2016 sehen die Beschäftigten erstmals, dass ihnen netto tatsächlich mehr übrig bleibt.

#### Die wichtigsten Änderungen:

- **Netto Gehalt.** Einkommen bis 11.000 Euro bleiben generell steuerfrei. (Bei nichtselbständigen Einkünften beträgt der Grenzwert 12.000 Euro.) Danach gelten sieben statt bisher vier Steuerstufen, der Eingangssteuertarif sinkt von 36,5 auf 25 %.
- **Negativsteuer.** Für Arbeitnehmer, die keine Lohnsteuer zahlen, wird ab 2016 die Negativsteuer von bisher 10 auf 50 % der Sozialversicherungsbeiträge und maximal 400 Euro statt bisher 110 Euro angehoben (Übergangsregelung für 2015).
- **Pensionisten.** Erstmals können auch rund 600.000 Bezieher niedriger Pensionen eine Negativsteuer bis zu 110 Euro jährlich beantragen (Übergangsregelung für 2015).
- **Absetzbeträge.** Künftig gibt es nur noch den Verkehrsabsetzbetrag, allerdings mit 400 Euro jährlich (wird automatisch berücksichtigt). Bei Anspruch auf Pendlerpauschale und weniger als 12.200 Euro Jahreseinkommen erhöht sich dieser auf 690 Euro.
- **Kinderfreibetrag.** Der Kinderfreibetrag wird auf 440 Euro erhöht bzw. auf 600 Euro jährlich, wenn ihn beide Elternteile (jeweils 300 Euro) in Anspruch nehmen.

Das alles können Sie nachvollziehen mit dem Online-Mehr-Nettorechner auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

#### AK Infoabende

Wie Sie von den Änderungen profitieren, erfahren Sie beim AK Infoabend „Was bringt mir die Lohnsteuersenkung?“. Anmeldung telefonisch unter 0800/22 55 22 mit Durchwahl.

#### Die ersten Termine

**AK Reutte:**  
Di 12. Jänner, 18 Uhr, DW 3650  
**AK Imst:**  
Do 21. Jänner, 19 Uhr, DW 3150

# Letzte Chance für 2010

*Hol Dir Dein Steuerguthaben. Alle, die für 2010 noch keinen Steuerausgleich gemacht haben, können dies bis Ende Dezember 2015 erledigen. Am 1. Jänner 2016 ist es zu spät.*

**K**aum zu glauben, aber wahr: Noch immer schenken Österreicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dem Staat jährlich bis zu 200 Millionen Euro, weil sie ihre Arbeitnehmerveranlagung nicht machen.

**Wenig Aufwand.** Dabei bringt ein Steuerausgleich fast immer eine Gutschrift am Bankkonto! Deshalb gleich die gute Nachricht für alle, die säumig waren: Anträge auf eine Arbeitnehmerveranlagung können beim Finanzamt sogar rückwirkend für fünf Jahre eingereicht werden.

**2016 ist es zu spät.** Wenn Sie also Ihren Steuerausgleich für 2010 noch nicht eingereicht haben, dann erledigen Sie dies unbedingt heuer noch bis spätestens 31. Dezember!

Besonders empfehlenswert ist die Abwicklung über finanzOnline, das Portal der Finanzverwaltung. Hier kann vorweg die Höhe der Gutschrift berechnet werden.

Von der Arbeitnehmerveranlagung profitieren beispielsweise

- Alleinverdiener, Alleinerzieher,
- Pendler bzw.
- Beschäftigte, die während des Jahres den Dienstgeber oder
- zwischen Voll- und Teilzeit gewechselt haben oder
- nicht ganzjährig gearbeitet haben (z. B. bei Berufseintritt oder Unterbrechung durch Zivil-, Präsenzdienst oder Karenz).



Nichts verschenken: Die Arbeitnehmerveranlagung bringt bares Geld.

Auch Niedrigverdiener, insbesondere Lehrlinge, Ferialpraktikanten, Teilzeit- oder geringfügig Beschäftigte, die die freiwillige Selbstversicherung einbezahlt haben, sollten den Jahresausgleich abgeben.

**Geltend machen.** Steuermindernd wirken sich auch Ausgaben für Aus- und Fortbildung, den Kauf einer neugebauten Wohnung und Hausbau, Kosten für Krankheit oder Behinderung aus. Wenn im Haushalt Kinder leben, für die Familienbeihilfe bezogen wird, können der Kinderfreibetrag, Kinderbetreuungskosten bis 2.300 Euro pro Kind (bis zum 10. Lebensjahr) oder pauschale Kosten der auswärtigen Berufsausbildung (z. B. Studium) abgesetzt werden.

Auch Spenden an mildtätige Organisationen, Umweltschutzorganisationen oder Feuerwehren können geltend gemacht werden. Der Kirchenbeitrag wird in den Jahren 2010 bis 2012 mit jeweils maximal 200 Euro berücksichtigt, ab dem Jahr 2013 mit höchstens 400 Euro.

#### Infos und mehr

Die AK Experten helfen bei Fragen rund um den Steuerausgleich – auch zur Online-Variante – unter 0800/22 55 22 – 1466 oder bei einem Besuch in der AK Tirol. Ausführliche Informationen finden Sie auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

# Nebenjob ohne böses Erwachen

*Steuergrenze beachten. Auch Nebeneinkünfte aus geringfügiger Beschäftigung müssen versteuert werden. Hier ist der Steuerausgleich Pflicht.*



**F**ür viele Tiroler ist es leider Alltag: Weil das Einkommen nicht reicht, muss ein Nebenjob her. Aber ob man zur Vollzeitbeschäftigung noch etwas dazuverdient oder mehrere geringfügige Jobs ausübt: Denken Sie daran, dass Nebeneinkünfte versteuert werden müssen. Sonst droht ein böses Erwachen! Wie etwa im Fall von Martin. In seinem Nebenjob als Kellner verdiente er sich zu seinem Haupteinkommen von 2.000 Euro brutto monatlich noch 400 Euro dazu. Doch nach einem Jahr kam der Bescheid vom Finanzamt. Auf einen Schlag waren rund 3.700 Euro fällig: Rund 1.500 Euro als

Steuernachzahlung und noch einmal soviel als Einkommenssteuervorauszahlung fürs laufende Jahr sowie 700 Euro an Sozialversicherungsbeiträgen.

**Beruf & Nebenjob.** Martin muss also rund die Hälfte seines Zuverdienstes an Finanzamt bzw. Krankenkasse abliefern. Denn zur Berechnung der Lohnsteuer wird das gesamte Einkommen aus Hauptberuf und Nebenjob herangezogen. Übersteigt ein Jahreseinkommen die Steuergrenze von 12.000 Euro brutto, wird auch für das Zusatzeinkommen die volle Steuer fällig.

Aber nur beim Haupteinkommen wird die Steuer automatisch abgezogen. Beschäftigte mit mehr als

einem Dienstverhältnis müssen eine Arbeitnehmerveranlagung machen. Sonst führt sie das Finanzamt von Amts wegen durch. Achtung: Sie fällt dann meist zum Nachteil des Steuerzahlers aus, Freibeträge wie Werbungskosten oder Sonderausgaben werden nicht berücksichtigt!

**Geringfügig x 2.** Mit mehr als einem geringfügigen Job sollten Sie ebenfalls die jährliche Steuergrenze von 12.000 Euro beachten! Die Einkommensgrenze für eine geringfügige Beschäftigung liegt 2015 bei monatlich 405,98 Euro. Wird sie überschritten, sind für die betreffenden Monate Kranken- und Pensionsversicherung nachzuzahlen. Bei Angestellten sind dies 14,15 %, bei

Arbeitern 14,7 % der gesamten Monatseinkünfte. Der Vorteil: Sie sind damit auch voll krankenversichert und erwerben Pensionszeiten.

Mit dem Steuerausgleich können geringfügig Beschäftigte 10 % der Sozialversicherungsbeiträge als Negativsteuer zurückholen (maximal 110 Euro, bei Pendlerpauschale bis zu 400 Euro).

#### AK Tipps

- Legen Sie Geld für die Steuernachzahlung zur Seite
- Arbeitnehmerveranlagung nicht vergessen
- Die AK Steuerexperten helfen unter 0800/22 55 22 – 1466

## Ein Schlüssel zum Erfolg

Der Verein biwest und AK Präsident Erwin Zangerl freuen sich mit den Tiroler Teilnehmern über den erfolgreichen Abschluss des zweiten AK Betriebsräte-Kollegs. Die hochkarätige Ausbildung war auch eine tolle Möglichkeit, sich mit Experten und Teilnehmern zu vernetzen. Nach wie vor haben viele Firmen keinen Betriebsrat, was für die Belegschaft mit massiven Nachteilen verbunden ist. So beweist der Arbeitsklima-Index: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in Unternehmen mit Betriebsrat deutlich zufriedener. Erfolgreiches Team: Norbert Nairz, Bianca Lerch (beide Verein biwest) mit den Teilnehmern Peter Schgaguler, Jochen Rast, AK Präsident Erwin Zangerl, Manuela Haselauer, Vladimir Ilijanic, Karlheinz Siegele und Robert Senn (v. li.)



Kurzfilme zu den AK Betriebsräte-Kollegs 2014 und 2015 finden Sie auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)

# Top Ausbildung für Betriebsräte

*Erfolg. Die sechs Tiroler Teilnehmer des zweiten AK Betriebsräte-Kollegs haben den Lehrgang mit neuen Erfahrungen, Fachwissen und sicher im Auftreten abgeschlossen.*

## KOMMENTIERT

### Im Einsatz für die Mitarbeiter

Die Zeiten werden rauer. In den täglichen Beratungen der AK Mitglieder zeigen sich immer gravierendere Probleme am Arbeitsplatz. Deshalb ist es besonders wichtig, den Betriebsräten das notwendige Rüstzeug für ihre harte Arbeit in den Unternehmen mitzugeben. Als Ansprechpartner stehen ihnen oft Anwälte oder top-geschulte Manager gegenüber. Um da in Verhandlungen das Beste für die Mitarbeiter herauszuholen, braucht es neben einer gesunden Portion Selbstvertrauen vor allem auch fundierte Kenntnisse. Und die vermittelt das Betriebsräte-Kolleg mit ausgewählten Experten.

Wenn wir bei der Auswertung der Fragebögen lesen, wie sehr die Absolventinnen und Absolventen die Bemühungen rund um den Lehrgang schätzen und wie viel Wissen sie für ihre Tätigkeit mitnehmen konnten, dann hat sich die Arbeit mehr als gelohnt.

Erwin Zangerl, AK Präsident

## KOLLEG FÜR BETRIEBSRÄTE

Firmenpleiten, so wie etwa jene der Handelskette bauMax, bei der die Vorgänge rund um den Verkauf lange unklar waren, zeigen: Gibt es im Unternehmen keinen Betriebsrat, hängen die Beschäftigten meist in der Luft.

Denn Belegschaftsvertreter setzen sich frühzeitig für die Rechte der Mitarbeiter ein, versorgen sie mit Informationen und sind beim Verhandeln von Sozialplänen nach Kündigungen dabei. Ein Betriebsrat überwacht auch die Einhaltung von

Gesetzen und Kollektivverträgen, schützt vor Überwachung und kann bei Betriebsurlaub, Arbeitszeitmodellen etc. mitbestimmen.

Damit sie bei jeglichen Herausforderungen auf Augenhöhe bestehen können, ermöglichte der Verein biwest – eine Initiative der Arbeiterkammern Salzburg, Vorarlberg und Tirol – schon zum zweiten Mal das AK Betriebsräte-Kolleg.

**Wissen & Kompetenz.** Für je sechs Betriebsräte aus den drei Bundesländern standen wieder 13 Wochen lang die Themen Arbeitsrecht, Wirtschaft und soziale Kompetenz im Mittelpunkt. Alle Teilnehmer sind Führungspersonlichkeiten, die sich in ihrem Berufsalltag keine Schwächen leisten können. Allein

**„Betriebsräte sind für die AK die wichtigsten Partner und werden deshalb mit Rat und Tat unterstützt.“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

die 13 Tiroler, die die Betriebsräte-Kollegs 2014 und 2015 besucht haben, vertreten insgesamt 10.900 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

**Ausbildungsziele.** Beim Lehrgang vermitteln Experten von Universität Innsbruck, Fachhochschule

Salzburg und AK sowie Wissenschaftler und Gastreferenten im AK Bildungshaus Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg die wesentlichen Inhalte mit starkem Praxisbezug und ohne parteipolitische Färbung. Ständige Evaluierungen tragen immer wieder zu Verbesserungen bei. Die Teilnehmer werden auch in die Konzipierung des Lehrgangs miteingebunden und definieren gemeinsame Ausbildungsziele.

**Studienberechtigung.** Neben viel Fachwissen erwerben sie außerdem die Studienberechtigung für das Wahlfach Recht an Universitäten. Das nächste AK Betriebsräte Kolleg startet am 4. April 2016. Weitere Infos unter 0800/22 55 22 – 2105 oder [biwest@ak-tirol.com](mailto:biwest@ak-tirol.com)

## Die Tiroler Absolventen 2014



**Robert Dreer**  
Stv. BR-Vors., Maschinenschlosser Plansee



**Anton Horngacher**  
BR-Vors. u. ZBR, Kfz-Techniker ARBÖ Tirol



**Markus Obojes**  
BR-Vors., Kfz-Techniker ÖAMTC



**Manuela Haselauer**  
BR-Vors., Qualitätsmanagerin Allgemeines Rechenzentrum



**Vladimir Ilijanic**  
BR, Monteur Innsbrucker Verkehrsbetriebe



**Jochen Rast**  
BR, Betriebschlosser D. Swarovski KG



**Elena Schubert**  
BR-Vors., Verkaufsmitarbeiterin Swarovski Tourism Services



**Hannes Schweigkofler**  
BR-Stv., Prozessleittechniker Fritz Egger Holzwerkstoffe



**Gottfried Springhetti**  
BR-Vors., Schlosser Coveris Flexible Austria GmbH



**Selina Stärz**  
BR, kaufmännische Angestellte D. Swarovski KG



**Peter Schgaguler**  
BR, Mautaufsichtsorgan ASFINAG Maut Service GmbH



**Robert Senn**  
Stv. BR-Vors., Bereichsleiter Innsbrucker Soziale Dienste



**Karlheinz Siegele**  
BR-Vors., Monteur Multivac Maschinen GmbH

## Die Tiroler Absolventen 2015